dr Gretzebacher

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Gretzenbach März 2004, Nummer 74

Nationalrat aus Gretzenbach

Historisches zum Thema Wasser

Ritter Rost

Titelbild:

Jugendkunst

Foto:
Markus König

Impressum

Redaktionsteam

Anita Burkard	Persönlich / A bis Z
Daniel Fahrni	Kirche
Katrin Hürzeler	Kultur
Daniel Jeseneg	Jugend
Rosmarie Ramel	Schule
Käthi Wirth	Vereine / Pinnwand
Markus König	Zusammenstellung und Gesamtleitung

Leserbeiträge sind sehr erwünscht:

Zuschriften (wenn möglich elektronisch) an:

Markus König
Redaktion «dr Gretzebacher»
Im Biel 2
5014 Gretzenbach
E-Mail: koenig-m@bluewin.ch

Nächste Ausgabe: Juni 2004
Redaktionsschluss: 10. Mai 2004

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Jugend 1
In eigener Sache – Veränderung im Redaktionsteam 2

Gemeinde

Einwohnerstatistik 3
Gemeindenachrichten 4
Zivilstandsnachrichten 10
Neujahrsapéro im Meridian 12

Bürgergemeinde

Us dr Bürgerstube 13

Kirchgemeinde

Gebete aller Art 14
Ökumenische Senioren auf Reisen 14
Männerbesuch im Buddhistischen Zentrum 15
Begeisterndes Weihnachtskonzert 16
Christi Geburt in Gretzenbach 16
Der Samiklaus – ein viel beschäftigter Mann 17

Schule

Ritter Rost feiert Weihnachten 18
«Bremer Stadtmusikanten» zu Besuch 20
Bienvenue à Gretzenbach 21
Schule auf dem Bauernhof 22
Buch des Monats 24

Jugend

Weihnachten 03 des Cevi Gretzi 25

Vereine

Samariterverein Däniken-Gretzenbach
Jahresprogramm und Kursangebote 26
Der Samariterverein an der GEWA in Däniken 27
Turnverein
Filmfestival in der Turnhalle 57 28
Muki-Turnen
Wär esch das Männli – säg wer kännt's? 29
Hobbyköche
Zuviele Köche verderben nicht den Brei 30
Jodelklub Fründschaft
38. Generalversammlung 32
«Fründschaft» servierte bodenständige Kost 33
Elternverein
Generationenlotto im Altersheim 34

Persönlich

Andreas Widmer 36

Von A bis Z

11. Beizlifäscht und Dorfmäret 37
Gretzenbach hat einen Nationalrat 38
Musikalisches Highlight mit Crossbeat 40
Quartierwanderung 2003 Staldenacker 41
Wasser – das kostbare Gut 42
Kafi-Träff 2004 45
Adventsfenster 2003 46

Pinnwand 48

Jugend

Mein Name ist Daniel Jeseneg (nicht wenige nennen mich einfach «Jesi»), ich bin 21 Jahre alt und lasse mich seit letztem Sommer an der PH Solothurn zum Primarlehrer ausbilden. Seit einem Jahr gehöre ich dem Redaktionsteam «dr Gretzebacher» an.

In dieser Ausgabe habe ich zum ersten Mal die Ehre (vielleicht auch ein wenig die Bürde), das Editorial zu schreiben. Lange habe ich darüber nachgedacht, was ein 21-jähriger «Schnösel» dem Gretzenbacher Volk denn so Wichtiges erzählen könnte. Ich möchte hiermit die Gelegenheit «bem Schopf packe» und Ihnen, liebe Gretzenbacherinnen und Gretzenbacher, zeigen, was unser Dorf für einen jungen Menschen wie mich bedeutet.

Es scheint wohl gerade im 21. Jahrhundert absurd, über Heimatgefühle zu sprechen. Die Welt ist klein geworden: In der heutigen Zeit scheint es uns selbstverständlich, per Videokonferenz mit seinem Geschäftspartner in Sydney, Australien, die neusten Börsenkurse zu besprechen. Wen interessiert es schon, wenn Frau Meier von nebenan um acht Uhr morgens in London einen Termin beim Zahnarzt hat und sie einige Stunden später gleichen tags einen doppelten Espresso auf der Piazza San Marco in Venedig schlürft. Jeder noch so abgelegene Ort dieser Welt scheint plötzlich, in kürzester Frist, greifbar. Darf man unter diesen Umständen überhaupt noch von Heimat sprechen?

Auch ich befinde mich gerade in diesen Jahren, in denen es gilt, die Welt zu entdecken. Doch komme ich immer wieder gerne in unser Dorf zurück, an den Ort meiner Kindheit. Jede Strasse, jede Häuserecke und all diese bekannten Gesichter wecken in mir das Gefühl von Verbundenheit, Heimat und Geborgenheit. Sei es das «CEVI-Huus», Ausgangspunkt spannender Jungscharnachmittage, das «gälbe Zält», Pausentreffpunkt in meiner Primarschulzeit oder der Dorfbach, der Wilde Westen meiner Kindheit. Hinter all diesen Orten stecken meine persönlichen Beziehungen zu diesem wunderbaren Dorf.

Deshalb bin ich überzeugt, dass auch im 21. Jahrhundert das Gefühl und der Glaube an Heimat noch immer weiter besteht. Ich wünsche mir, dass dem Dorf Gretzenbach und seinen Einwohnern viel daran liegt, dieses Heimatgefühl in ihren Kindern und Jugendlichen zu entfachen. Unsere Jugend wird früher oder später über die Grenzen unseres Dorfes hinaus blicken und wohl auch hinaus schreiten, doch was gibt es Schöneres für unser Dorf, als wenn genau diese Menschen immer wieder gerne an den Ort ihrer Wurzeln zurückkehren.

Ich wünsche mir im neuen Jahr, dass die Gretzenbacher Jugend wieder für Aufsehen sorgt, wie zum Beispiel im letzten Jahr, als eine Jungbürgerin die 1.-August-Rede hielt. Ich wünsche mir, dass die Gretzenbacher Vereine weiter auf unsere Jüngsten setzen. Ich wünsche mir, dass sich die Gretzenbacher Jugend vermehrt in Parteien und Kommissionen für unser Dorfgeschehen einsetzt. Ich wünsche allen Gretzenbacherinnen und Gretzenbachern und besonders der Jugend ein erfolgreiches 2004.

Daniel Jeseneg

Veränderung im Redaktionsteam

Liebe Leserinnen und Leser

Als neues Redaktionsmitglied vom «dr Gretzebacher» möchte ich mich kurz vorstellen.

Dabei habe ich mir einige Gedanken gemacht, wie ich mich vorstellen soll. Einerseits möchte ich keinen «klassischen Aufzähl-Steckbrief» schreiben, in der Annahme, dass ihr wenig Interesse daran habt, welches zum Beispiel meine Lieblingsfarbe ist usw. Andererseits kann und will ich meine Gedanken und Lebensgeschichte hier nicht veröffentlichen.

So habe ich mich entschlossen, mit der Blume des Jahres 2004 zu beginnen. Sie heisst Alpenglöckchen (botanische Bezeichnung Soldanella alpina).

Blumen, die Natur, die Jahreszeiten, die Tiere prägen mich seit meiner Kindheit. Ich bin auf einem Bauernhof im Kanton Bern aufgewachsen. Meine Berufslehre als Floristin war der Grundstein für meine heutige Tätigkeit. Neben Haushalt und Familie unterrichte ich im Teilpensum an der Berufsschule Brugg angehende Floristinnen und Floristen. Seit 1989 wohne ich mit meinem Partner Walter und unserem Sohn Michael David, der etwas später dazu kam, an der Gimmermehstrasse 3.

Ich freue mich sehr auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem bestehenden Redaktionsteam und mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.

Während die Blütezeit der Blume des Jahres 2004 begrenzt ist, werde ich längerfristig in diesem Team mitarbeiten.

Käthi Wirth

Soldanella alpina

Nach langjähriger Mitarbeit im Redaktionsteam «dr Gretzebacher» hat Jeannette Scuderi sich anderen Aufgaben innerhalb der Dorfgemeinschaft zugewandt. Durch eine berufliche Veränderung und als neue Präsidentin des Elternvereins Gretzenbach musste sie sich ihre Zeit neu einteilen. «Dr Gretzebacher» verliert mit ihr eine wertvolle Stütze. Wir danken Jeannette Scuderi für ihren Einsatz und wünschen ihr in ihrer neuen Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg.

Das Redaktionsteam

Einwohnerstatistik

2434 Einwohner zählte Gretzenbach am 31. Dezember 2003. Der leichte Rückgang von 8 Personen gegenüber dem Vorjahr zeigt, dass sich die rege Bautätigkeit noch nicht auf die Einwohnerzahl ausgewirkt hat.

Bevölkerungsstruktur

151 Zuzüge (Vorjahr: 181) und 157 Wegzüge (163) ergaben per Ende 2003 die Bevölkerungszahl von 2434 (2440). Dazu kommen 10 (12) Wochenaufenthalter mit gesetzlichem Wohnsitz in einer anderen Gemeinde. Diese Einwohnerzahl setzt sich wie folgt zusammen: 949 (943) Haushaltungen; 2111 (2117) Schweizer und 323 (323) Ausländer; 1204 (1196) Männer und 1230 (1244) Frauen; 1043 (1042) ledig, 1187 (1193) verheiratet, 116 (119) verwitwet, 88 (86) geschieden; 800 (814) evangelisch-reformiert, 1028 (1048) römisch-katholisch, 23 (24) christkatholisch, 46 (45) andere christliche Konfessionen, 200 (193) andere Religionen, 337 (316) konfessionslos.

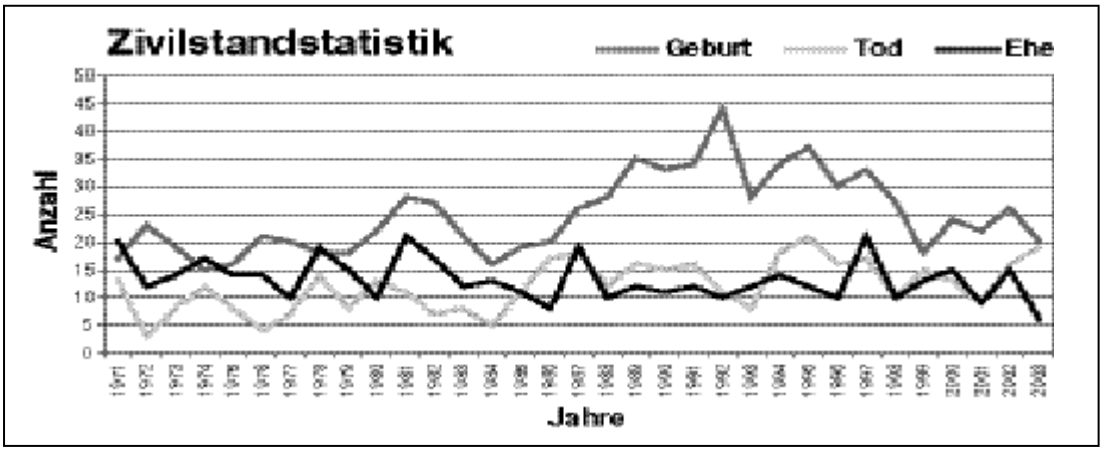
32 ausländische Nationen

Folgende 32 (Vorjahr 33) ausländischen Nationen waren Ende 2003 in Gretzenbach vertreten: Italien 123 (119), Jugoslawien 56 (57), Türkei 28 (25), Deutschland 23 (20), Mazedonien 13 (18), Spanien 10 (11), Kroatien 9 (9), Österreich 8 (10), Thailand 7 (7), Brasilien 4 (3), Niederlande 4 (4), Griechenland 3 (4), Portugal 3 (4), Russland 3 (1), Sri Lanka 3 (3), Sudan 3 (0), Grossbritannien 2 (3), Guinea 2 (2), Liberia 2 (1), Somalia 2 (1), Staatenlos oder unbekannt 2 (2), Ukraine 2 (3), Ungarn 2 (2), Belgien 1 (1), Frankreich 1 (1), Irak 1 (0), Japan 1 (1), Lettland 1 (0), Liechtenstein 1 (1), Nigeria 1 (3), Sierra Leone 1 (0), Tschechei 1 (1). Nicht mehr vertreten sind Äthiopien (1), Elfenbeinküste (1), Kanada (1), Kenia (2), Mali (1).
274 (269) Ausländer besitzen die Niederlassungsbewilligung C und 35 (39) sind Jahresaufenthalter mit Ausweis B. Weiter gibt es den Status Asylbewerber 10 (11), Kurzaufenthalter 3 (3) und vorläufig Aufgenommene 1 (1).

Zivilstandsfälle und Bürgerrecht

Die Zivilstandsstatistik der Einwohnerkontrolle weist folgende Ereignisse aus: Geburten von Einwohnern 20 (26), Trauungen 6 (15), Todesfälle 19 (16). 254 (258) der Schweizer Einwohner sind Gretzenbacher Bürger, 349 (345) Kantonsbürger und 1508 (1514) haben ein anderes Bürgerrecht.

Text: Hans Beer



Gemeindenachrichten

Der Kanton möchte möglichst einheitliche Regelungen für die Strasseneinmündungen.
Grundsätzlich sollen Kantonsstrassen vortrittsberechtigt sein, bei Gemeindestrassen hingegen Rechtsvortritt gelten.
Vorerst hatte sich die Baukommission mit der Neuregelung für Köllikerstrasse (Kantonsstrasse) und Bielackerstrasse (Gemeindestrasse) befasst und dem Gemeinderat Lösungsvorschläge unterbreitet. Der Rat nahm einige Korrekturen vor. Bei seinen Erwägungen berücksichtigte er die Anliegen der Ortsplanung und bezog auch Erfahrungen und Gefahrensituationen mit ein.
Für die Köllikerstrasse soll grundsätzlich für Einmündungen anderer Strassen «kein Vortritt» gelten. Das «Stop»-Signal bleibt hingegen bei Hasengasse und Dössihubelstrasse und kommt neu bei Ausfahrt Parkplatz Friedhof, Schulstrasse und Täliweg.
Die Ausfahrt Täliweg wird ohnehin neu geregelt mit dem längst geforderten Fussgängerstreifen und Spiegel.
Die Bielackerstrasse soll vor allem dem Erschliessungsverkehr und nicht dem Durchgangs- und Umgehungsverkehr dienen. Aus diesem Grunde waren im Teil Schulanlagen bis Pfarrmattstrasse bereits wechselseitige Parkflächen zur Verkehrsberuhigung aufgemalt worden. Als weitere Massnahmen soll nun durchgehend

Generell Rechtsvortritt auf der Bielackerstrasse: Kreuzung mit Pfarrmattstrasse und Sängetelmatten

Rechtsvortritt für alle Strasseneinmündungen eingeführt werden. Einzige Ausnahme bleibt die Ausfahrt der Bielackerstrasse in die Schulstrasse: Hier gilt weiterhin die Regelung «kein Vortritt».
Der Kanton wird die Neuregelungen noch überprüfen. Anschliessend folgt dann die öffentliche Publikation der Verkehrsmassnahmen (samt Beschwerdemöglichkeit) und schliesslich die neue Signalisation.

Zweite Erschliessungsetappe Oelihof

Nach Landkäufen im Gebiet Oelihof West hatte sich eine neue Situation ergeben. Die geplanten Terrassenhäuser im nordwestlichen Steilhang fielen weg und die dafür vorgesehene hohe Nutzung wurde frei für die restlichen Baufelder. Auf Wunsch der Grundstückbesitzer beschloss der Gemeinderat deshalb Aufhebung des Gestaltungsplanes Oelihof West und einen neuen Erschliessungsplan für die restliche Erschliessung dieses Baugebietes.
Während der öffentlichen Auflage dieser Änderungen gingen keine Einsprachen ein und der Regierungsrat genehmigte die neue Planung. Damit ist der Weg frei für die zweite Etappe der Erschliessung und die bereits vorgesehenen neuen Wohnbauten.

Auf Antrag der Baukommission vergab der Gemeinderat die Aufträge Baumeisterarbeiten für 194 483 Franken an Strub AG Dulliken und Sanitär (Leitungen) für 19 581 Franken an Gebr. Meier AG Olten.

Sozialzeitausweis unterstützen

Vertreterinnen der beiden Ortskirchen (Pfarrei Gretzenbach und evangelisch-reformierte Ortskirche) hatten den Gemeindepräsidenten über die Absicht informiert, den Sozialzeitausweis einzuführen. Für dieses Vorhaben baten sie um Unterstützung der Einwohnergemeinde.
Auf dem Sozialzeitausweis wird Freiwilligenarbeit erfasst (z.B. in Kirchen, Vereinen, sozialen Institutionen, Gemeinde). Bei Stellenbewerbungen können damit unentgeltlich geleistete Arbeiten und entsprechende Erfahrungen bzw. Qualifikationen nachgewiesen werden. Der Gemeinderat beschloss, beim Projekt mitzumachen. Mandatsträger der Einwohnergemeinde können einen Sozialausweis führen und ihre direkten Vorgesetzten bestätigen Tätigkeiten für die Gemeinde. Dabei kommen logischerweise nur Aufgaben ohne Anstellungsverhältnis in Frage.

Langersehnter Fuss- und Radweg Weid

Der Fuss- und Radweg entlang dem Dorfbach von der Kohlschwärzistrasse bis zur Gröderstrasse ist ein altes Anliegen. Er bildet die Fortsetzung des bestehenden Fussweges vom Werkhof durchs Täli bis zur Kohlschwärzistrasse.
Zudem kamen aus dem Dorfteil Grod immer wieder Vorstösse, der Schulweg auf der gefährlichen trottoirlosen äussern Köllikerstrasse sei zu sichern.
Die revidierte Ortsplanung enthält nun diese Wegverbindung und die Baukommission liess ein Projekt ausarbeiten. Es sieht einen zwei Meter breiten Weg mit Mergelbelag vor.
Die Gesamtkosten betragen 170 000 Franken, wobei die erste Bauetappe von der Gröderstrasse bis zur ehemaligen Lagerhalle Bircher führen soll und eine zweite Etappe dann die Verbindung zur Kohlschwärzistrasse bringen wird.

Wasserversorgung verbessern

Die Fernsteuerung der Wasserversorgung ist veraltet und Ersatzteile sind kaum mehr zu beschaffen. Zudem fehlen wichtige Messwerte. So können beispielsweise grosse Wasserverluste (Leitungsbrüche) nicht schnell genug festgestellt werden, wenn das Wasser nicht oberflächlich austritt. Für 220 000 Franken soll die

Altes Anliegen realisieren: Fuss- und Radweg äussere Weid (entlang dem Dorfbach am linken Bildrand)

Fernsteuerung erneuert und ergänzt werden. Das Projekt umfasst das Hochzonenreservoir Heuel, Stufenpumpwerk Kindergarten, Bezugschacht Kirchenfeld, Feuerwehrmagazin Schönenwerd und als Schwerpunkt eine neue Betriebswarte im Werkhof Täli.
Das Gebiet Zirzel/Sängetel leidet bei starken Niederschlägen immer wieder unter Überflutungen. Verhandlungen über ein offenes Versickerungsbecken scheiterten. Nun soll das Meteorwasser über eine zusätzliche Leitung in die Kanalisation der Bielackerstrasse geleitet werden. Dafür besteht bereits ein Kredit. Gleichzeitig soll auch die alte und nach GWP (Generellem Wasserversorgungsprojekt) zu kleine Wasserleitung ersetzt werden. Die 165 Meter lange Leitung mit 100 mm Querschnitt samt zusätzlichem Hydrant wird laut Kostenvoranschlag 160 000 Franken kosten.

Informatik-Schule verschoben

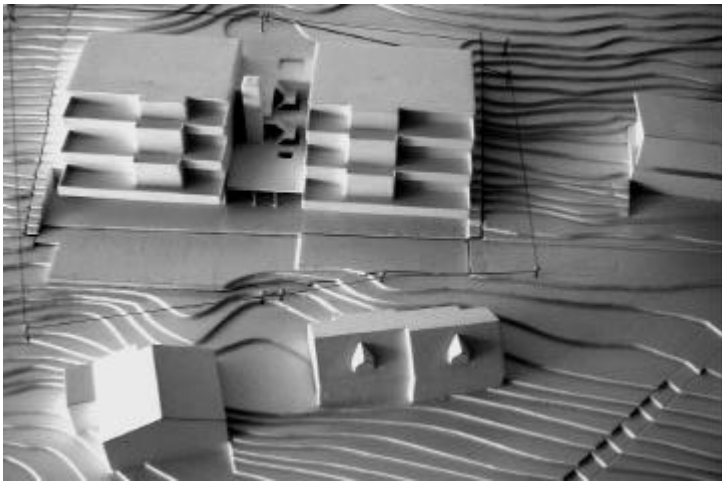
Seit Jahren möchte die Schule Gretzenbach ihre EDV-Infrastruktur massiv ausbauen. Der Gemeinderat hatte dafür ein Konzept gefordert, welches nun zur Genehmigung vorlag, verbunden mit einem Kreditantrag von 243 000 Franken.
Eine schulinterne Arbeitsgruppe erarbeitete zusammen mit einer externen EDV-Firma die pädagogischen und didaktischen Grundlagen, was mit der Informatik in welcher Stufe erreicht werden soll. Dann ermittelte man das EDV-Know-how der Lehrerschaft und daraus den entsprechenden Ausbildungsbedarf. Auf dieser Basis wurde dann das Konzept für die Hard- und Software durch eine erweiterte Arbeitsgruppe zusammengestellt und die EDV-Kommission nahm zu den technischen Belangen Stellung.
Der Gemeinderat stimmte dem Konzept grundsätzlich zu. Er verlangte aber Ergänzungen und Details zu Projektorganisation und Etappierung. Der Verpflichtungskredit wird erst der Gemeindeversammlung vom Sommer 2004 unterbreitet werden.
Die neue Informatik-Lösung wird nicht nur der Primarschule Gretzenbach dienen sondern auch der Sekundarschule und damit der Kreisschule. Die Däniker Schulen werden ebenfalls neue EDV-Mittel beschaffen. Auch dort dienen die Computer teilweise der Kreisschule. Beide Gemeinderäte genehmigten deshalb einen Kostenverteiler zur Aufteilung der Kreisschulanteile. Der Anteil Gretzenbachs an den Däniker Informatik-Investitionen wird 46 000 Franken betragen.

Schützenhaus gehört (wieder) der Einwohnergemeinde

Aus den alten Akten geht hervor, dass das Schützenhaus seinerzeit der Einwohnergemeinde von der Bürgergemeinde geschenkt worden war. Ab 2000 verzeichnete das Grundbuch dann aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen plötzlich die Schützengesellschaft Gretzenbach als Eigentümerin. Das macht wenig Sinn, denn die Gemeinde ist verpflichtet, eine Schiessanlage zu unterhalten – sie hat das auch immer getan. Zudem müsste der Verein nun für das Schützenhaus Steuern zahlen. Aus diesem Grunde soll die Gemeinde das Haus wieder übernehmen und den mysteriösen Grundbucheintrag «rückabwickeln». An den Kosten ändert sich weder für die Gemeinde noch für die Schützen etwas. Der Gemeinderat stimmte der «Geschenkannahme» deshalb zu.
Das Schönenwerder Schützenhaus musste stillgelegt werden. Schönenwerd hat mit mehreren Gemeinden eine Vereinbarung abgeschlossen, damit die Obligatorisch-Schützen ihre Schiesspflicht offiziell auswärts erfüllen können. Der Gretzenbacher Gemeinderat stimmte dieser Vereinbarung ebenfalls zu.

Neuplanung Oelihof Ost

Der Oelihof-Hang hat wie kaum ein anderes Gretzenbacher Baugebiet eine lange und wechselhafte Planungsgeschichte erlebt. Nach dem Verzicht auf Terrassenhäuser wurde der Gestaltungsplan West kürzlich aufgehoben und durch einen Erschliessungsplan ersetzt. Nun möchten die Landbesitzer des Gebietes Ost auf die bisher vorgesehene Nutzung mit Einfamilienhäusern verzichten und dafür neu Terrassenhäuser bauen.



Terrassenhäuser fürs Baugebiet Oelihof Ost im Modell (rechts und Vordergrund bestehende Bauten)

Der Gemeinderat hatte sich im Mai 2003 grundsätzlich mit einer Neuplanung einverstanden erklärt. Er fand damals, die neue Lösung mit zwei verbundenen Terrassenhäusern würde sich besser in den Hang einfügen und weniger wuchtig wirken als die bisher vorgesehenen Einfamilienhäuser. Für die Detailplanung machte er aber einige Vorschriften und Auflagen.
Nun lag das überarbeitete Projekt samt Zustimmung der Baukommission dem Gemeinderat zur Stellungnahme vor. Der Rat fand seine Planungsgrundsätze eingehalten. Er machte jedoch bezüglich Bauhöhe (Verhältnis zum gewachsenen Terrain) eine Konzession gegenüber den ersten Forderungen, weil das Projekt sonst wirtschaftlich nicht mehr vertretbar gewesen wäre. Weiter nahm er kleine Änderungen bzw. Präzisierungen bei Plan und Sonderbauvorschriften vor. Am 14. Januar 2004 wird die neue Planung Oelihof Ost in der Bibliothek Meridian öffentlich vorgestellt. Sofern sich daraus keine wesentlich neuen Erkenntnisse ergeben, folgt dann die dreissigtägige öffentliche Planauflage mit Einsprachemöglichkeit.

Wechsel im Gemeinderat…

Roger Brunner demissionierte als Gemeinderat der Freien Liste per Ende 2003. Berufliche Weiterbildung und Arbeitsplatzwechsel sind der Grund für diesen Rücktritt. Als bisheriges erstes Ersatzmitglied wäre André Schnyder im Rat nachgerückt. Sein momentaner Gesundheitszustand würde ihm die ständige Teilnahme an den Sitzungen aber nicht erlauben. Er musste deshalb auf das Mandat verzichten.

Der Gemeinderat genehmigte die Demission und nahm von den Änderungen Kenntnis in der Gemeinderatsfraktion Freie Liste, wie sie sich gemäss Gemeindegesetz und Ergebnis der Gemeinderatswahlen 2001 ergeben: Neues Gemeinderatsmitglied Walter Schärer; erstes Ersatzmitglied Marcel Wüthrich, zweites Ersatzmitglied Horst Kaucic.

…und in Kommissionen

Die Kommission Jugend-Projekt wies seit längerer Zeit eine Vakanz auf. Auf Vorschlag und als Vertretung der Römisch-katholischen Kirchgemeinde wählte der Gemeinderat Oliviero Gorza als neues Kommissionsmitglied. Horst Kaucic tritt per Ende 2003 aus der EDV-Kommission aus. Auf Vorschlag der Freien Liste wählte der Gemeinderat Urs Sennhauser als Nachfolger.

Verschärfte Bedingungen für Anlässe im «Täli»

In der Mehrzweckanlage «Täli» (Werkhof und Zivilschutzanlage) war seinerzeit ein Raum für Anlässe der Kommission Jugend-Projekt zur Verfügung gestellt worden. Diese hatte den Raum hin und wieder auch für Veranstaltungen Dritter zur Verfügung gestellt. Dabei waren Auflagen bezüglich Zutritt, Ordnung, Alkohol- und Rauchverbot usw. nicht eingehalten worden.
Im Anschluss an eine Aussprache zwischen Werk- und Jugendkommission stimmte der Ge-

meinderat nun einer Neuregelung zu. Demnach kann die Kommission Jugend-Projekt den Raum weiterhin für private Jugendanlässe zur Verfügung stellen. Es muss aber ein verantwortlicher Elternteil die Benützungsbewilligung unterzeichnen und an der Veranstaltung ständig anwesend sein. Die vorgängig zu bezahlende Kaution verfällt, wenn nicht sämtliche Auflagen eingehalten werden.

Entfelderstrasse

Die Gemeinde Schönenwerd hatte verkehrspolizeiliche Massnahmen publiziert. Als Folge würde die Entfelderstrasse als Verbindung zwischen Schönenwerd und Entfelden gesperrt. Dieses Vorhaben löste Widerstand in Schönenwerd und der Region aus. Zwei Fraktionen des Gretzenbacher Gemeinderates verlangten danach die Behandlung des Geschäftes im Rat.
In der Diskussion wehrten sich verschiedene Gemeinderatsmitglieder gegen das Vorhaben. Es gehe nicht an, dass eine Verbindungsstrasse von regionaler Bedeutung mit wenig überzeugenden Argumenten geschlossen werde. Die Folge hätte vor allem Gretzenbach zu tragen, wo Mehrverkehr unter anderem auch den Schulweg zusätzlich gefährdet. Damit würde das Verkehrsproblem einfach in die Nachbargemeinde verschoben. Die grosse Mehrheit des Rates wollte ein Zeichen setzen und beschloss, beim Departement des Innern gegen diese Verkehrsmassnahmen Beschwerde einzureichen.
Am Rande der Diskussion kam auch ein früherer Fall aus Gretzenbach zur Sprache: Der Gemeinderat hatte seinerzeit die Ettenburgstrasse für den motorisierten Durchgangs- bzw. Schleichverkehr sperren wollen. Der Kanton schützte dann Beschwerden aus Däniken gegen ein Fahrverbot. Nachdem die Ettenburgstrasse nie die Bedeutung der Entfelderstrasse hat, sieht man dem Entscheid des Departements des Innern mit Interesse entgegen.
Sollte die Entfelderstrasse trotzdem geschlossen werden, will der Gemeinderat zusammen mit dem Kanton Ausbau- und Sanierungsmassnahmen der Kölliker-strasse prüfen, um die Verkehrssicherheit trotz Mehrverkehr zu erhöhen.

Gartenwirtschaft

Der Inhaber der Boulevard Bar Lounge (im Gebäude Hotel Sonne) hatte bei der Baukommission das Gesuch gestellt, einen Teil des Parkplatzes über dem Bach in eine Gartenwirtschaft umnutzen zu können. Gegen dieses Vorhaben gingen Einsprachen von Anwohnern ein.
Sie schilderten intensive und wiederholte Nachtlärmbelästigungen aus dem Betrieb der Bar und befürchteten eine Verschlimmerung der Situation durch eine zusätzliche Gartenwirtschaft. Die Bau-

Gartenwirtschaft zwischen Bar (rechts) und Mehrfamilienhaus?

kommission gab den Einsprechern Recht und lehnte die Umnutzung ab.
Der Rechtsvertreter der Bauherrschaft reichte beim Gemeinderat Beschwerde ein. Er verlangte Aufhebung des Baukommissionsbeschlusses und Erteilung der Baubewilligung. Alle Bauvorschriften seien erfüllt, das Vorhaben zonenkonform und der Lärm der Gartenwirtschaft zu den erlaubten Betriebszeiten marginal im Vergleich zum Strassenverkehr auf der angrenzenden Oltnerstrasse T5.
Der Gemeinderat folgte jedoch den Argumenten der Baukommission. Er betrachtete Lärm aus einer Gartenwirtschaft in den Nachtstunden störender als Verkehrslärm, zweifelte auf Grund der bisherigen Erfahrungen an der Einhaltung der Betriebszeiten und hielt fest, dass die geplante Gartenwirtschaft direkt an eine Nachbarliegenschaft stösst. Er wies die Beschwerde ab.

In Kürze

- Aus früheren Investitionen hat die Einwohnergemeinde im Moment noch Fremdkapitel für fünf Millionen Franken. Der sogenannte «Feste Vorschuss» (ein Bankdarlehen) lief Mitte November 2003 ab. Im Hinblick auf steigende Zinsen vergab der Gemeinderat bereits jetzt den neuen Festen Vorschuss mit fünfjähriger Laufzeit zu 2,35 Prozent an UBS Olten.
- Der Regenauslass im Täli ist sehr oft verstopft. Mit dem Abwasser gelangen dann Fäkalien in den Dorfbach, was gleichermassen ungesetzlich wie gesundheitsgefährdend ist.
  Auf Antrag der Baukommission beschloss der Gemeinderat einen Nachtragskredit von 20 000 Franken zur Sanierung des Regenauslasses. Gleichzeitig vergab er die Bauarbeiten an den günstigsten Anbieter, Kamber AG, Hägendorf, zum Preis von 14 386 Franken.
- Auf Antrag der Werkkommission vergab der Gemeinderat den Auftrag zur Sanierung von 200 Stühlen der Turnhalle 57 (neue Sitz- und Rückenteile) zum Preis von 26 900 Franken an Schreinerei Brügger AG, Gretzenbach.
- Der Gemeinderat lehnte ein Beitragsgesuch von «Region Olten Tourismus» an einen Freizeitführer ab.
- Schulhauswart Markus Gugger wird ab 1. Januar 2004 Kommandant der Stützpunkt-0Feuerwehr Schönenwerd. Gemäss Dienst- und Gehaltsordnung hat der Arbeitgeber ein öffentliches Amt zu bewilligen.
  Der Gemeinderat stimmte der Amtsübernahme zu wie auch der Regelung, wonach die beanspruchte Arbeitszeit mit Überzeit zu kompensieren ist.
- Kurzfristige Liquiditätsengpässe müssen mit Bankkrediten überbrückt werden. Der Gemeinderat bewilligte eine Erhöhung von Kreditlimiten um total 1,3 Mio. Franken bei Banken, mit welchen schon bisher Geschäftsbeziehungen bestanden.
- Peter Ziegler möchte mit knapp 64 Jahren auf Ende Schuljahr 2004/2005 nach 45 Jahren aus dem Schuldienst ausscheiden. In Anbetracht der grossen Verdienste des Lehrers um das Dorf und der finanziell vorteilhaften Auswirkungen auf die Gemeinde, beschloss der Gemeinderat die Übernahme der Übergangsrente bis zum AHV-Alter. Dies ohne Präjudiz für weitere Fälle.
- Das Grundwasserpumpwerk Bally-Park ist ausser Betrieb. Die damit verbundene Schutzzone wurde bereits aufgehoben. Nun sind noch die zugehörigen Dienstbarkeiten (Baurecht, Wegrecht, Durchleitungsrecht) im Grundbuch zu löschen.
  Der Bally-Park gehört den Anstössergemeinden, welche als Besitzer dieser Löschung zustimmen müssen. Dies tat der Gemeinderat.
- René Brunner war per Ende 2003 aus Gemeinderat und zugehörigen Ämtern zurückgetreten. Der Gemeinderat wählte nun das nachgerückte Gemeinderatsmitglied Walter Schärer als Ersatzdelegierten in den Planungsverband der Region Aarau und die Delegiertenversammlung der Stützpunkt-Feuerwehr Schönenwerd.

Text und Fotos:
Hans Beer

Zivilstandsnachrichten

Eheschliessungen

19.09.2003 **Schmidt Peter,** von Fulenbach SO, in Gretzenbach, und
Meyer Schmidt geb. Meyer Andrea Lucretia von Fulenbach SO, Olten SO und Schönenwerd SO, in Gretzenbach

11.10.2003 **Guerra Stefano Alessandro,** von Teufenthal AG, in Gretzenbach, und
Guerra geb. Novikova Julija, lettische Staatsangehörige, in Gretzenbach

Gratulationen

Wir gratulieren am:

28.03.2004	zum **93.** Geburtstag	**Pfister geb. Schenker Anna,** Bielackerstrasse 50
11.05.2004	zum **80.** Geburtstag	**Hürzeler geb. Betschmann Notburga,** Kirchweg 7
16.05.2004	zum **93.** Geburtstag	**Meili geb. Leibacher Fanny,** Am Stalden 8
19.05.2004	zum **80.** Geburtstag	**Aebersold-Sütterlin Julie,** Köllikerstrasse 5
25.05.2004	zum **80.** Geburtstag	**Küpfer geb. Gisi Margrit,** Schachenstrasse 17
09.06.2004	zum **80.** Geburtstag	**Züfle geb. Biedermann Erna,** Staldenacker 1
11.06.2004	zum **102.** Geburtstag	**Lüthi geb. Krupa Pauline,** Altersheim Haus im Park
19.06.2004	zum **91.** Geburtstag	**Järmann geb. Küng Hedwig,** Altersheim Haus im Park
21.06.2004	zum **80.** Geburtstag	**Jordi geb. Schöni Elisabeth,** Oltnerstrasse 5
25.06.2004	zum **98.** Geburtstag	**Grütter geb. Grob Josefine,** Altersheim Haus im Park
27.06.2004	zum **80.** Geburtstag	**Mühlemann geb. Müller Emma,** Köllikerstrasse 50

Geburten

02.10.2003 **Tuner Emirhan**
Sohn der Tuner Kamuran

03.10.2003 **Kunz Kevin Lukas**
Sohn des Kunz Reto und der Kunz geb. Hiller Sandra

08.10.2003 **Baumann Manuel**
Sohn des Baumann Markus Josef und der Baumann geb. Anliker Claudia

22.10.2003 **Gagnaux Jasha Phillip**
Sohn der Gagnaux Jane

Todesfälle

26.09.2003 **Salvisberg geb. Weibel Rosa Maria**
geboren am 3. Februar 1923, von Mühleberg BE, Witwe des Salvisberg Fritz

29.09.2003 **Drunas geb. Maritz Alice**
geboren am 8. April 1920, von Gretzenbach SO, Ehefrau des Drunas Stasys

26.10.2003 **von Arx geb. Schenker Margaretha**
geboren am 28. Februar 1915, von Egerkingen SO, Witwe des von Arx Walter

09.11.2003 **Wälty Rudolf**
geboren am 13. Januar 1920, von Schöftland AG,
Ehemann der Wälty geb. Hausheer Emma

25.11.2003 **Küpfer Peter**
geboren am 24. April 1921, von Gretzenbach SO,
Ehemann der Küpfer geb. Müller Marie

07.01.2004 **Graf geb. Heibach Inge Lieselotte**
geboren am 27. Mai 1943, von Aeschi bei Spiez BE

17.01.2004 **Wyss geb. Jenni Rosa**
geboren am 22. August 1921, von Teuffenthal BE, Witwe des Wyss Ernst

Neujahrsapéro im Meridian

Interessierte Zuhörer

Über 100 alteingesessene Gretzenbacher sowie etliche Neuzuzüger trafen sich am 1. Januar um 17 Uhr zum Neujahrsempfang. Nebst dem Anwünschen des guten neuen Jahres war die Rede des Gemeindepräsidenten der Höhepunkt des Anlasses. «Die politische Grosswetterlage hat sich im letzten Jahr verändert» mit diesen Worten erwähnt Gemeindepräsident Hans Peter Jesenegg den politischen Rechtsrutsch in Parlament und Bundesrat. Die Hoffnungen des Gretzenbacher Gemeindeammannes gehen dahin, dass die Politiker in Bern und in Solothurn nicht den einfachen Weg wählen und die Finanzen auf Kosten der Gemeinde sanieren werden. Das Finanzpaket des Bundes, gegen das die Kantone das Referendum ergriffen haben, würde der Gemeinde Gretzenbach eine Mehrbelastung von fast einer halben Million bringen. In Gretzenbach musste die Sparschraube angezogen werden, um ein ausgeglichenes Budget vorlegen zu können. «Darum sind wir in Gretzenbach auf ein moderates Wachstum angewiesen» erwähnte Jeseneg. Mit den Bautätigkeiten werden zwar liebgewordene Wiesen überbaut, doch werden sich die bevorstehenden Projekte gut in die bestehenden Quartiere einfügen.

Unterhalt vernachlässigen oder wichtige Aufgaben streichen?

Die Zitrone ist ausgepresst, um noch mehr zu sparen, und in nächster Zeit kommen neue Aufgaben auf uns zu. Das gemeinsame Altersheim kommt an seine Grenzen, und auch die Neugestaltung der Oberstufenkreise wird kaum ohne Kosten abgehen. In den nächsten Wochen wird der Gemeinderat Gretzenbach die Nägel für die nächsten Wahlen einschlagen. «Ich bin persönlich der Meinung, dass wir bei unserem grossen Gemeinderat bleiben sollten, denn nur so ist gewährleistet, dass alle Gruppen – ob Jung oder Alt, ob Selbstständig oder Angestellt, ob Neuzuzüger oder Alteingesessene, ob von der Weid oder vom Kirchenfeld, ob Rechts oder Links – angemessen im Rat vertreten sind» meinte Jesenegg wörtlich. Gretzenbach ist eine lebhafte Gemeinde, in der über alles viel und engagiert diskutiert wird. «Das macht mir und dem Rat die Arbeit nicht immer leicht». Aber nur so können gemeinsam gute Lösungen gefunden werden. Unsere Demokratie ist viel stärker als manche meinen, und die Politiker werden immer wieder auf den Boden herunter geholt. Auch muss an einer Gemeindeversammlung oder an der Urne denen da oben wieder einmal gesagt werden, wo der Bartli den Moscht holt. Mit den guten Wünschen für das Jahr und dem Dank an die Organisatoren des Apéros schloss Gemeindepräsident Jeseneg seine Ansprache. Bei Getränken und Häppchen wurde noch eine Zeit lang über politische und andere Themen diskutiert.

Text und Foto: René Birri

Us dr Bürgerstube

Bürgergemeinde-versammlung vom 12. Dezember 2003

Die Bürgergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2003 wurde von 12 Stimmberechtigten besucht.
Dabei galt es nur ein einziges Geschäft zu verabschieden:

Voranschlag 2004

Gegenüber dem Vorjahr weist der Voranschlag 2004 einen leicht geringeren Aufwandüberschuss aus. Das von der Bürgergemeindeversammlung genehmigte Budget 2004 enthält folgende Zahlen:

Gesamtaufwand und Ertrag betragen Fr. 362 020.–

Davon:

Allgemeine Verwaltung
Fr. 180 800.–
(Aufwand und Ertrag)

Aufwandüberschuss
Fr. 41 700.–

Volkswirtschaft
Fr. 174 420.–
(Aufwand und Ertrag)

Aufwandüberschuss
Fr. 51 760.–

Gesamtaufwandüberschuss
Fr. 93 460.–

Einbürgerungen im 2003

Im Verlaufe des Jahres 2003 wurden folgende Familien eingebürgert:

Familie Silvia und Kingsley Ase-Gozzo mit Tochter Jennifer

und

Familie Hanife und Jonuz Vejseli mit ihren Kindern Sidorela, Lauresha und Rinor

Wir freuen uns darüber und hoffen, dass diese zwei neuen Gretzenbacher Familien sich weiterhin innerhalb unserer Bürgergemeinde wohl fühlen werden.

Bauparzellen im Gebiet Staldenacker

Bis Ende Jahr konnte die Bürgergemeinde 6 Bauplätze verkaufen. Die ersten drei Häuser sind bereits im Bau und eines davon wird bald bezogen werden.

Weitere Baulandparzellen stehen zum Verkauf bereit.
Interessenten wenden sich an Herrn Stefan Scherer, Bürgergemeindepräsident:
Telefon 079 642 69 55

Liegenschaft Bielackerstrasse 6

Das der Bürgergemeinde Gretzenbach von Frau Josy Grütter seinerzeit geschenkte Haus wurde im Herbst 2003 umgebaut und vollständig renoviert. Es präsentiert sich jetzt als hübsches und zweckmässiges Einfamilienhaus. In der Zwischenzeit konnte die Liegenschaft per Frühjahr 2004 vermietet werden.

In diesem Zusammenhang ergeht ein besonderer Dank an Vizebürgergemeindepräsident Heinz Schenker, für die Begleitung, sowie an Klaus Flury, Architekt, und an alle beteiligten Handwerker für die einwandfreie und fristgerechte Durchführung des Umbaus.

Alice Keller, Bürgerschreiberin

Gebete aller Art

Unter Leitung von Anita Zumstein bereiteten die Fünftklässler einen Familiengottesdienst zum Thema Gebete vor.

Die beim einen oder andern Kirchgänger vielleicht nicht immer präsente Palette reichte vom Morgengebet über das Tischgebet bis zum Fürbittegebet.

Für die musikalische Begleitung dieses besinnlichen Anlasses sorgte ein Gitarrenquartett mit Ernst Knorr.

Text und Foto:
Daniel Fahrni

Die kirchlichen Barden

Ökumenische Senioren auf Reisen

Im vergangenen Herbst begaben sich die ökumenischen Senioren nach dem Motto «gemeinsam unterwegs» auf ihren bereits traditionellen Ausflug.

Die 42 reisefreudigen Senioren plus Begleitung statteten dem Kloster Fahr einen Besuch ab und genossen den abwechslungsreichen Tag in vollen Zügen.

Text: Daniel Fahrni
Foto: Ursula Schenker

Eine grosse Schar

Männerbesuch im Buddhistischen Zentrum

Der Buddha im Zentrum

Der Abt hat seine Zuhörer in den Bann gezogen

Nach einem Unterbruch wurden die bereits zur Tradition gewordenen ökumenischen Männeranlässe im Oktober mit einem Besuch des Buddhistischen Zentrums Gretzenbach fortgesetzt. Die den meisten unbekannte und nun in unserem Dorf ansässige Religion mobilisierte eine stattliche Schar interessierter Männer aller Altersklassen. Nach einem sehr interessanten Rundgang durch die Anlage stand ein Treffen mit dem Abt auf dem Programm. Dieser gab sich sehr offen und beantwortete sämtliche Fragen ausführlich und mit Humor. Der gemütliche Ausklang im nahen Restaurant bot Gelegenheit, die Eindrücke zu vertiefen, bestehende Bekanntschaften aufzufrischen oder neue zu schliessen.

Text und Fotos: Daniel Fahrni

Interessiert lauschen sie den Ausführungen

Das Buddhistische Zentrum als Besuchermagnet

Begeisterndes Weihnachtskonzert

Der Jugendchor Calypso und der katholische Kirchenchor luden am vierten Adventssonntag zum offenen Weihnachtssingen in der Gretzenbacher Kirche ein. Die zahlreich erschienenen Zuhörer erlebten ein stimmungsvolles und besinnliches Konzert und hatten Gelegenheit, bei einigen Liedern mitzusingen.
Das vielfältige Repertoire und die hohe musikalische Qualität überzeugten und die Konzertbesucher wurden auf sympathische Weise auf das bevorstehende Weihnachtsfest eingestimmt.

Text und Fotos: Daniel Fahrni

Calypsochor und ...

... Kirchenchor vereint

Christi Geburt in Gretzenbach

Der ökumenische Weihnachtsgottesdienst an Heiligabend vermochte die Kirche bis auf den letzten Platz zu füllen.
Das wiederum von Ruth Knorr geschriebene und von Schülern überzeugend vorgetragene Krippenspiel war ein Erlebnis für Jung und Alt. Für die schöne musikalische Begleitung sorgte das Flötenensemble unter Leitung von Eva-Maria Blapp.

Text und Foto: Daniel Fahrni

Heilige Nacht in Bethlehem

Der Samiklaus – ein viel beschäftigter Mann

Die Tradition ist bei uns Menschen ein wichtiger Teil unseres Lebens. Eine wichtige Tradition für unsere Kinder ist der «Samiklaus» in der Weihnachtszeit. Dieses Symbol, obwohl von der Werbung vielfach missbraucht, bedeutet für unsere Kinder eine Bezugsperson, vor der man Respekt hat, auf die man sich aber auch freut. Diese Erfahrung hat die Klausenzunft bei ihren vielen Besuchen schon oft gemacht. Wir freuen uns jedes Jahr auf die Kinder. Die grossen Augen schon beim Aussenden, die noch grösseren blicken uns beim Hausbesuch an. Ist es manchmal ein etwas freches Mundwerk oder ein scheuer Blick hinter der Mutter hervor oder ein sich Aufpflanzen aus Unsicherheit oder ein verstecktes Lächeln, es ist jedes Mal ein Erlebnis.

Die Klausenzunft hat noch weitere Aufgaben. Sei es beim Patrozinium das Kochen des traditionellen Risottos oder beim 10-jährigen Jubiläum des Calypso-Chors das Führen der Küche oder das Pflegen der eigenen Kameradschaft bei einer Wanderung. Die Hauptsache aber ist und bleibt der Kontakt mit den Kindern.

Text und Fotos: Markus König

Beim Aussenden vor der Kirche

Am Schluss waren es 56 Kilo Pommes frites

Der Maître de Salade

Ritter Rost feiert Weihnachten

Inbrünstig dabei

So hiess das Weihnachtsmusical, das wir ausgesucht hatten. Wir, das sind Rebecca Beer, Monika Huber und Rosmarie Ramel.
Die Geschichte wurde von den Schülerinnen und Schülern mit Begeisterung aufgenommen. Das war der Start zu einer intensiven Arbeit. Erst ging es darum, sich selbst einzuschätzen: Singen im Chor, kleine Rolle oder vielleicht sogar eine Rolle mit Solo? Nun mussten sich die Kinder für ihre Rollen bewerben. Das war sehr spannend. Die Anwärter stellten sich der Jury und allen 60 Kindern vor mit einem Ausschnitt aus «ihrer» Rolle. Schwierige Entscheidungen mussten getroffen werden. Wir drei Lehrerinnen texteten zusätzliche Szenen, um allen Kindern eine Möglichkeit zum Mitspielen zu geben. Jede Rolle, war sie noch so klein, wurde doppelt besetzt.
Nun begann das grosse Üben! Die Kinder waren mit Eifer dabei. Um die Arbeit voranzutreiben, planten wir eine Projektwoche. Da wurden Kulissen gemalt, Requisiten gebastelt und Rollen einstudiert. Jeden Tag probte der Chor zweimal. Während dieser Woche wurden wir von Eltern ganz toll unterstützt. Danke!
Das Musical war aber nicht nur in der Schule im Zentrum der Gedanken. Die Schülerinnen und Schüler sangen und rezitierten auch zu Hause immer öfter. Viele kannten den ganzen Text auswendig.
Endlich kam der grosse Tag der Aufführung. Die Nerven flatterten nicht nur bei den Kindern. Die Turnhalle war voll besetzt mit erwartungsvollen Eltern, Geschwistern und Verwandten. Nach alter Theatermanier spuckten wir uns gegenseitig über die Schultern. Ein letztes Mal flüsterten wir uns zu: LLD!! Sie wissen nicht, was das bedeutet? Sprich langsam, laut und deutlich. Es klappte alles wunderbar. Die Akteure waren voll konzentriert und wuchsen förmlich über sich hinaus. Der Applaus war gross und herzlich.
Stolz waren die Schülerinnen und Schüler, wie auch die Lehrerinnen. Die grosse Arbeit hat sich gelohnt. Wir haben alle viel gelernt. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bedanken bei Heinz Strub, der uns am Klavier kompetent begleitet, Lieder umgeschrieben und Intros komponiert hat. Unser Ton- und Lichtmeister hat ebenfalls Grosses geleistet. Er hat uns in der Endphase

Weihnachtsmarkt

Ratzefummel

des Projekts mit Rat und Tat unterstützt. Lieber Fredy Scheidegger, wie oft hast du uns geholfen die Bühne aufzumachen?! Ohne dich wäre unser Musical nicht möglich gewesen.

Zwei Viertklässler schreiben in ihrem Aufsatz:

Am Anfang der Aufführung stand Koks, der nette und hilfreiche Drache, mit Bö, der Köchin, in der Küche. Sie wollten gerade Plätzchen backen als der stattliche Ritter Rost zur Tür hinein kam. Als es wieder klopfte, war es Ratzefummel, der Hofschreiber mit seinem grünen grossen Hut. Er las das königliche Hofschreiben laut und deutlich vor. Als er gegangen war, kam Gitta Rost mit ihrer einmaligen Brille und brachte ihren Text mit viel Witz hervor. Als der Ritter Rost zum Weihnachtsmarkt wanderte, sah er, dass er gross war. Es wimmelte auch noch von Leuten. Als er einen Tannenbaum gekauft hatte, trugen er und sein Diener den Baum zurück in die Burg. Frau Ramel und Frau Huber wechselten lautlos und schnell das Bühnenbild. Als der Ritter Rost zurück war, schob der Diener den Tannenbaum von einer Ecke hinaus auf die Bühne. Zur Belustigung der Gäste brach der Tannenbaum entzwei. (...) Am Schluss konnten unsere Gäste fast nicht mehr aufhören zu klatschen. *Marc Litscher*

Am Mittwoch begann das Musical um 18.30 Uhr und am Donnerstag um 19.30 Uhr. Beide Vorstellungen waren in der Turnhalle 57 auf der Bühne. Ich war Koks der Schlossdrache. Am Donnerstag hatte ich die Aufführung. Da war ich der Held und habe alle Geschenke gerettet. Gitta hatte gesagt: «Es müssen grosse Geschenke sein!» Aber dem König gefielen die kleinen besser. Dann war die Geschichte fertig. Ich fand sie gut! *Philipp Ernst*

Zweitklässler antworten auf die Frage: Was haben wir erlebt und gelernt?

Für mich war das Schönste, dass ich viele andere Kinder kennengelernt habe. Ich kann jetzt laut und deutlich sprechen. *Elena*

Es war schwer, aber es hat sich gelohnt. *Kyra*

Ich bin nicht mehr schüchtern auf der Bühne. *Marc*

Wir denken alle gerne an diese intensive Zeit zurück. Bestimmt bleiben diese Erinnerungen in den Köpfen und Herzen der Schülerinnen und Schüler haften.

Text: Rosmarie Ramel
Fotos: Klemens Schenker

Tante Gitta

Bremer Stadtmusikanten zu Besuch in Gretzenbach

Die 4 Musikanten

Die grosse Diskussion am Tisch

Am 15. Januar war es endlich soweit: 50 Kinder aus allen drei Kindergärten führten das Märchen «Die Bremer Stadtmusikanten» in der alten Turnhalle auf. Dabei begeisterten sie Gross und Klein gleichermassen. 4 Wochen lang beschäftigten sich die Kinder intensiv mit der Geschichte der 4 Tiere, die von ihren Besitzern verstossen wurden, weil sie in die Jahre gekommen waren. In einem Theater-Workshop nahm die Geschichte dann Gestalt an. Die kleinen Schauspieler lernten unter anderem, wie sich Tiere bewegen und übten sich im laut und deutlich Sprechen. Parallel dazu wurden passende Lieder einstudiert. Mit viel Eifer lernten die Kinder ihre Texte und Solo-Lieder auswendig. Zum Schluss wurde das Ganze mit wirkungsvollen Kulissen, Requisiten und Kostümen abgerundet. Die rund 200 Zuschauer waren dann auch sichtlich begeistert von der tollen Leistung der Kindergärtler und spendeten entsprechenden Applaus.

Text und Fotos: Anja Kissling

Zusammenhalten

Das Finale

Bienvenue à Gretzenbach

Im Rahmen ihrer Ausbildung an der Pädagogischen Fachhochschule HEP-BEJUNE haben in diesem Herbst insgesamt 76 zukünftige Primarlehrerinnen und -lehrer aus der Westschweiz das sogenannte «Module linguistique» – ein sechswöchiges Praktikum in Primarklassen der Deutschschweiz – absolviert. Schon im Jahr zuvor hatte sich Ruth Liechti als Praktikumslehrerin gemeldet. Leider kam die Zusammenarbeit damals aber nicht zustande. Mit dem gleichen Enthusiasmus schrieb Frau Liechti sich mit weiteren Kollegen fürs Jahr 2003 wieder ein. Und diesmal hat es geklappt: zwei Studentinnen und ein Student wurden den Klassen in Gretzenbach zugeteilt. Das Dorf auf der Schweizerkarte suchen, war wohl das erste, was die drei Studentinnen und Studenten taten. Und Gretzenbach schien den dreien am Anfang doch ziemlich weit von der Heimat entfernt... Nach einem ersten eintägigen Klassenbesuch kamen Anne, Aude und Philippe aber mit Gelassenheit und freudiger Erwartung nach La Chaux-de-Fonds zurück: der Empfang sei sehr herzlich gewesen und Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler alle sehr sympathisch. Die Angst hatte der Vorfreude Platz gemacht. Kurz darauf hiess es, die Koffer zu packen und bald schon vor der Klasse zu stehen. Von diesem Zeitpunkt an schienen die Wochen wie im Flug zu vergehen: montags, dienstags, donnerstags und freitags aktive Teilnahme am Unterricht in den Klassen, mittwochs unterwegs mit den Studienkolleginnen und -kollegen auf Entdeckungsreise im Kanton Solothurn und in der näheren Umgebung. Die Erfahrung war für alle Beteiligten sehr intensiv, und natürlich war nicht immer alles einfach. Frau Ruth Liechti, Frau Regula Merz, Herr Hanspeter Arnold und Herr Peter Ziegler haben sich in der ganzen Zeit aber sehr engagiert und alles getan, damit die Studentinnen und Studenten sich wohl fühlten. Hier ein kleiner Gruss der drei an «ihre» Gretzenbacher:

«Wir wollen euch sagen, dass wir eine so gute Erfahrung gemacht haben! Alle Leute waren sehr nett mit uns, und es war ein Spass, in Gretzenbach zu arbeiten! Am Anfang war es nicht so einfach für uns, aber mit eurer Hilfe haben wir viel gelernt! So danken wir euch für alles. Wir hoffen, euch bald wiederzusehen!»

Anne, Aude und Philippe

Unter vielen anderen Erlebnissen heben die Studentinnen und Studenten eine Stadtführung in Aarau hervor. Voller Stolz erzählen sie auch von einem Lehrerinnen- und Lehrer-Nachtessen, bei dem sie tatkräftig bei *Coq au vin* und *Poires au chocolat* mitgewirkt haben. Ein ganz wichtiger Punkt im Praktikum war die Bereitschaft aller, konsequent Hochdeutsch zu sprechen. Auch in dieser Hinsicht sind die drei jungen Leute auf viel Verständnis und Mithilfe gestossen und konnten gute sprachliche Fortschritte machen. Für mich als Organisatorin des Projekts sind nach den Rückmeldungen der Studentinnen und Studenten sowie nach einem eintägigen Besuch in Gretzenbach folgende Schlüsselwörter sehr präsent: Engagement, Offenheit, Herzlichkeit, unbeschwerte Fröhlichkeit und eine tolle Unterstützung der drei Studentinnen und Studenten. Ich möchte Ruth, Regula, Hanspeter und Peter, ihren Schülern und dem Lehrerteam dafür ganz herzlich danken!

Aufgestellte Praktikantinnen aus der Westschweiz

Catherine Bieri, Projektleiterin des «Module linguistique»

Schule auf dem Bauernhof

Alle hatten den Plausch

In diesem Schuljahr ist der Bauernhof unser grosses Sachunterrichtsthema. Bereits im September durfte ich mit meinen Zweitklässlern einen Besuch bei Bauer Schmid machen. Wir teilten die Klasse in drei Gruppen ein. Frau Maria Schmid führte die Kinder in den Obst- und Gemüsegarten. Herr Josef Schmid begleitete die Gruppen durch die Stallungen. Sohn Elmar Schmid zeigte den Schülern die Werkstätten und den Wagenpark. Die Kinder machten sich eifrig Notizen und stellten immer wieder interessiert Fragen. Das war ein spannender, lehrreicher Morgen. Zum Abschied wurden der Hund und die Katze mit Streicheleinheiten verwöhnt.
Beim nächsten Besuch im Oktober befassten wir uns mit dem Schwein. Unser Ziel war es, dieses Tier mit allen Sinnen zu erleben. Vater und Sohn Schmid zeigten den Schülerinnen und Schülern alles, von der Muttersau mit 13 Ferkeln bis zum Eber. Wie tönt denn ein Schwein, ein Ferkel, ein Eber? Wie fühlen sie sich an? Schwanz und Ohren wurden genau beobachtet, denn damit «spricht» das Schwein. Auch die Nase kam bei diesem Erlebnis nicht zu kurz. Übrigens, die Kinder staunten: ein Schwein ist sehr neugierig und recht ordentlich. Die Zeit verging wie im Flug. Doch wir wussten: Wir kommen wieder!
In der Schule wurden eifrig Schweinegeschichten gelesen und sogar selbst erfunden.
Bereits zwei Wochen später pilgerten wir wieder hinauf zur Kohlschwärzi. Die Klasse freute sich diesmal auf die Schafe.
Nach der herzlichen Begrüssung brachte Elmar Schmid den Kindern mit viel Geschick die Theorie näher. Wir erkannten den Kreislauf zwischen Weide und Schaf. Maria Schmid hatte auf dem grossen Tisch Schafprodukte ausgelegt. Da lagen Filzhüte und Pantoffeln und wolligweiche Decken. Da mussten die Kinderhände einfach darüberstreicheln. Daneben lag auf einem Teller Schafsalami zum Degustieren. Begeistert wurde getestet und für sehr gut befunden. Ein paar Wursträdli verschwanden heimlich in den Jackentaschen (fürs Mami!).

Eine grosse Schweinerei

Sind die allerliebst

Nun gings in den Stall. Die Kinder gaben den Schafen Heu und streichelten über das fettige Fell. Man muss ruhig sein, sonst erschrecken die Tiere! Zum Entzücken der Kinder gab es da drei Lämmer, die ohne Mutter aufwachsen. Was für ein Gefühl, ein Lamm auf den Armen zu tragen! Doch die Krönung kam erst noch: Schoppen geben!
Ich konnte die Klasse kaum dazu bringen, sich zu verabschieden und den Heimweg anzutreten. Kleiner Trost: Wir kommen wieder, wenn die Kühe da sind.

Meine Schüler und ich bedanken uns ganz herzlich bei der Familie Schmid für das tolle Engagement. Sie hat uns unvergessliche Erlebnisse und Erfahrungen ermöglicht.

Text und Fotos: Rosmarie Ramel

Familie Schmid

Jetzt wird es doch etwas zuviel

Buch des Monats

Im Zuge der Leseförderung wird den Kindern der dritten und vierten Klassen in regelmässigen Abständen das «Buch des Monats» vorgestellt.

Die Lehrkräfte der erwähnten Klassen stellen in der Bibliothek brandneue Bücher vor.

Anschliessend findet eine Verlosung statt. Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner können als erste die neuen Bücher ausleihen.

Text: Ruth Liechti
Fotos: Hanspeter Arnold

Vorstellung durch Frau Beer

Die glücklichen Gewinner

Beschreibung der verschiedenen Bücher

Waldweihnacht 03 des Cevi Gretzi

Wie jedes Jahr führte der Cevi Gretzenbach auch dieses Jahr wieder seine traditionelle Waldweihnacht durch. Dieses Jahr waren Päscu, Blub und Lex für die tadellose Organisation und Durchführung zuständig.

Für die Leiter begann der Tag bereits um 10.00 Uhr. Die geplanten Dinge verlangten dieses Jahr besonders viel Infrastruktur und eine Materialschlacht von noch nie dagewesenem Umfang. Dieser Aufwand war aber im Angesicht des 10-jährigen Jubiläums der Cevi Gretzenbach gerechtfertigt.
Aber erst einmal alles der Reihe nach. Wir wollen schliesslich die Pointe nicht zu Beginn verraten, sonst ist ja die ganze Spannung im Eimer…

Um 17.00 Uhr trafen sich alle interessierten Kids und Eltern an den vorher kommunizierten Plätzen. Anders als in anderen Jahren war einmal nicht das Cevi-Hüüsli der grosse Treffpunkt, sondern die Teilnehmer trafen sich eingeteilt nach Cevigruppen an verschiedenen Plätzen.

Mit den Gruppenleitern machten sich dann alle auf den Weg an einen Platz, nahe dem Waldhaus. Um die Wanderung aber nicht langweilig werden zu lassen, galt es, unterwegs einerseits ein Puzzlestück nach einem zugewiesenen Thema zu dekorieren und andererseits eine Strophe eines Lobliedes auf die Cevi zu dichten. Als Grundmelodie diente der Song «Marmor, Stein und Eisen bricht».
Beim Waldhaus wurden die Gruppen dann mit (wirklich) heissem Tee empfangen, denn gerade besonders hitzig war es an diesem Tag nicht. Unter einem riesigen Zelt machten es sich dann alle gemütlich und konnten die Show geniessen. Zuerst präsentierten alle ihr Puzzleteil und sangen ihre Strophe des Liedes vor, bevor es dann zu versuchen galt, das ganze Lied am Stück zu singen. Das gestaltete sich aber natürlich sehr schwierig, da alle eine etwas andere Auffassung hatten, was jetzt Refrain und was Strophe ist. Ausserdem merkte man, dass die meisten Anwesenden keine Vollbluttexter sind. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, war es eine sehr witzige Sache.

Nach einer gemütlichen Runde Suppe und Wienerli machten wir uns dann an den zweiten Teil des Festes. Alle Gruppen hatten in der Vorzeit eine Powerpointpräsentation vorbereitet, in der die Gruppe kurz vorgestellt wurde. Diese Präsentationen standen ganz im Zeichen des Jubiläums unserer Cevi-Abteilung und einige Gruppen widerspiegelten die vergangenen Jahre mit oft schon fast nostalgisch angehauchten Fotos. Ich denke, jetzt ist es auch verständlich, wenn ich von einer immensen Materialschlacht spreche. Abgesehen vom grossen Zelt mit über 20 Plachen ist es auch eine gewisse Herausforderung, eine Präsentation mitten im Wald möglich zu machen.
Die Leiter hatten sich selber übertroffen und ihre Gruppenbeiträge witzig, spannend und unterhaltsam gestaltet.

Nach dieser Runde war der organisatorische Teil der Feier abgeschlossen und das gemütliche Zusammensein konnte sich entfalten, bevor die Eltern und Kinder sich dann wieder auf den Heimweg machten.

Unser zehnjähriges Jubiläum war bei den Diskussionen mit den zum Teil anwesenden Ehemaligen dabei klar das Gesprächsthema Nummer 1.
Nach einer schnellen aber kräfteraubenden Aufräumrunde begann dann schon bald das ebenfalls traditionelle Leiteressen. Im Gegensatz zur Waldweihnacht möchte ich darauf verzichten, hier ins Detail zu gehen.

Nur soviel: Die Stimmung war ausgelassen und es wurde ziemlich spät…

Text: Daniel Jeseneg

Samariterverein Däniken-Gretzenbach – Jahresprogramm und Kursangebot

Übungen

Jeweils von 19.45 bis 21.45 Uhr

Wer Lust hat, an einer der Übungen mal vorbeizuschauen, ist herzlich willkommen!

Melden Sie sich vorher bei

Anderegg Ottilie	062 291 14 72
(Präsidentin)	079 449 04 19

Kursangebote 2004

Nothelferkurse	Beginn 04.03.04
	Beginn 28.10.04

Kursanmeldungen

Leuenberger Ueli	062 291 30 07
(Samariterlehrer)	079 379 93 16

Bei Abwesenheit Stellvertretung

Müller Marianne	062 291 23 85
(Samariterlehrerin)	079 365 11 13

Jahresprogramm 2004

Dienstag	23.03.2004	**A**	**D**	Postendienst
Dienstag	27.04.2004	**A**	**G**	Postendienst
Dienstag	25.05.2004	**A**	**D**	Verbände
Dienstag	22.06.2004	**A**	**D**	**19.00 Uhr** Gemeinschaftsübung
Samstag	14.08.2004			Besuch der EXMA+AZ Solothurn
Freitag	20.08.2004	**P**	**D**	Dorffest
Samstag	21.08.2004	**P**	**D**	Dorffest
Sonntag	22.08.2004	**P**	**D**	Dorffest
Dienstag	24.08.2004	**P**	**G**	Plauschübung
Donnerstag	09.09.2004		**D**	Blutspenden
Samstag	18.09.2004	**P**	**G**	Behindertensporttag
Dienstag	28.09.2004	**A**	**D**	Arztvortrag
Dienstag	26.10.2004	**A**	**G**	ABC/ LSRM
Montag	01.11.2004		**G**	Samariter-Kaffi
Dienstag	23.11.2004	**A**	**D**	Chrüsimüsi
Dienstag	14.12.2004	**A**	**D**	Chlaushock
Freitag	21.01.2005	**A**	**D**	GV

A zählt als Monatsübung
P zählt als Postendienst
D Däniken, Kurslokal Kindergarten Erlimatt
G Gretzenbach, Schulhaus Meridian

Der Samariterverein an der GEWA in Däniken

An der diesjährigen GEWA in Däniken hat der Samariterverein Däniken-Gretzenbach die Gelegenheit wahrgenommen und mit einem Stand über die Arbeit der Samariterinnen und Samariter informiert.
Von besonderem Interesse war der Laien-Defibrilator. Dieser kann mit einfachen Handgriffen bedient werden und so Leben retten.

Anklang fand auch der Wettbewerb! Die Gewinner wurden am Sonntagnachmittag ausgelost und schriftlich benachrichtigt:

1. Preis
1 Nothelferkurs geht an
Elisabeth Lerch, Däniken

2. Preis
½ Nothelferkurs geht an
Andy Lötscher, Gretzenbach

3. Preis
Nothelferkurs Fr. 30.– günstiger geht an
Matthias Spahr, Däniken

Herzliche Gratulation an alle Gewinner!

Hier noch die Wettbewerbslösungen:

Frage 1: Wie oft atmet der erwachsene Mensch pro Minute?
12–16 Mal

Frage 2: Welche Telefonnummer muss für medizinische Notfälle gewählt werden? **144**

Frage 3: Nach welcher Zeit treten in der Regel beim Atem- und Kreislaufstillstand unwiderrufliche Schäden ein? **Nach 3–5 Minuten**

Frage 4: Schätzfrage: Wie lange ist das Bindeknäuel?
38,93 Meter

Der Samariterverein Däniken-Gretzenbach bedankt sich bei dieser Gelegenheit ganz herzlich bei allen Gönnern und Spendern.

Text und Bilder: Anita Burkard

Filmfestival in der Turnhalle 57

Bereits nach den Sommerferien begannen die Vorbereitungen für den Turnerabend. Mit viel Einsatz der Turner und kreativen Ideen der Leiter wurde ein attraktiver Turnerabend ermöglicht.
Während sich die Jugendriege in Anlehnung an die legendären Bondklassiker als Akrobaten und Trampolinspringer bewiesen, zeigte der Turnverein an den Schaukelringen, wie Tarzan seine Lianen noch wirkungsvoller einsetzen könnte. Vor allem bei den Abgängen könnte er noch einiges dazu lernen. Die Damenriege zeigte sich äusserst sexy in aufwändigen Kostümen zum Thema Moulin Rouge. Mambo No.5 brachte am Samstag die Halle zum Kochen, die Truppe musste noch ein zweites Mal auf die Bühne. Der Renner am Sonntag waren die Saufbrüder von Männerriege mit Dschinghis Khan. Auch ihnen wurde eine zweite Runde spendiert, die sie natürlich dankend angenommen haben.
Speziell zu erwähnen sind auch die kurzen Sketchs, welche durch den Filmvorführer und seinen Lehrling dargeboten wurden.
Der Publikumsandrang war überwältigend. Während am Sonntagnachmittag die Turnhalle voll war, platzte sie am Samstagabend aus allen Nähten.
Am Wochenende vor dem lange vorbereiteten Turnerabend fand ausserdem das traditionelle Unihockeyturnier statt, welches wir dieses Jahr gar mit beiden Mannschaften in der höchsten Spielklasse bestreiten konnten. Aufgrund der Doppelbelastung konnte das Turnier aber nur mit einem durchschnittlichen 5. Rang beendet werden. Die Spieler der grossen Jugi, welche am Samstag noch beim Turnverein aushelfen mussten, zeigten dann aber am Sonntag, was wirklich in ihnen steckt und liessen sich erst in der Overtime des Finalspiels bezwingen.
Nach dieser ereignisreichen Zeit kam das gemütliche Benzenkegeln zum Adventsbeginn gerade recht. Nach dem Jahreswechsel haben wir dann an unserem Ski-Weekend etwas Stimmung in die ruhige Berner Bergwelt gebracht. Genau nach diesem Motto haben wir uns am Freitag, 20. Februar, auch in die grosse Après-Ski-Party in der Skihütte (Turnhalle) Gretzenbach gestürzt. Der Sonntagnachmittag war dann eher für die Jüngeren mit ihren Eltern vorgesehen, welche sich in närrischem Treiben austoben konnten.

Text: Samuel Zumstein

Wär esch das Männli – säg wer kännt's?

Pünktlich zur MUKI-Weihnachten fiel der erste Schnee. Warm angezogen marschierte die grosse Kinderschar in Begleitung von Mamis und Papis los.
An unserer Feier überraschte uns der Samichlaus mit einem Besuch. Nachdem wir die Frage nach dem Männli mit dem Grittibänzlied aufgelöst hatten, überreichte der Samichlaus allen einen Grittibänz – dänk!
Noch etwas weiter zurück liegt der Turnerabend vom November 2003. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle MUKI's für ihr fleissiges Üben! Durch den Gastauftritt von Balu wurden sicher auch die Zuschauer überrascht.

Fürs Jahr 2004 haben wir uns wieder einiges vorgenommen. Alle Kinder ab 3 Jahren sind herzlich eingeladen, zusammen mit Mami/Papi/Grosi/Götti... bei uns mitzuturnen.
Anmeldung und Auskunft: Regula Felder-Pulver, 062 849 51 03.

MUKI-Turnen Gretzenbach
Regula Felder-Pulver
Doris Nydegger

SVKT Frauensportverband
Däniken-Gretzenbach

Zuviele Köche verderben nicht den Brei

15 kochbegeisterte Gretzenbacher Hobbyköche

Im Gretzenbacher Waldhaus feierten Ende November die Hobby-Köche mit Partnerinnen und einigen Gästen mit einem selbst zubereiteten Jubiläumsschmaus ihr 20.Vereinsjahr. Erfreulicherweise konnten dabei 10 Gründungsmitglieder begrüsst werden!

Was am 28. November 1983 die 15 kochbegeisterten Gretzenbacher aus der Taufe hoben, ist heute als fester Bestandteil des Vereinslebens im Dorf gut verankert.

Bereits im 5. Vereinsjahr fand nach bewältigten Anlaufschwierigkeiten ein Wechsel in der Vereinsführung statt. Der neue Präsident führte dann das Vereinsschiff während 11 Jahren durch ruhigere Wasser! Verdienterweise wurde 1998 Heinz Schenker zum Ehrenpräsidenten ernannt.
Mit viel Elan und neuen Ideen führt seither Hansjörg Schilliger mit der bewährten und erfahrenen Vorstandscrew das Vereinsschiff ins dritte Jahrzehnt.

Nebst jährlich mindestens acht Kochabenden gehören ein Grillnachmittag im Sommer, eine Clubreise im Herbst sowie ein Schlussessen mit Partnerinnen im Winter zum Standardprogramm. Zu erwähnen ist auch die beliebte Crêperie am Beizlifest sowie spontane Kocheinsätze an öffentlichen Anlässen in der Gemeinde Gretzenbach.
Die heutige Mitgliederstruktur erlaubt uns sporadisch, interessierte «Jungköche» in der modernen

Meridian-Schulküche in die Kunst des Kochens einzuweihen! Wie lustvoll Kochen in den vergangenen Jahren praktiziert wurde, geht sehr treffend aus der nebenstehenden poetischen Einlage anlässlich des Jubiläumsfestes hervor.

Mit heiterem Schmunzeln und stürmischem Applaus verdankten die Anwesenden die von Rosmarie Ramel verfassten Anekdoten.
Bevor die «Schlacht am tropischen Früchtebuffet» eröffnet wurde, wurden die 16 Hobbyköche mit einer persönlichen Kochschürze mit Namensaufdruck sowie edlen Küchenmessern von den treuesten Sponsorinnen, ihren Frauen, überrascht!

Text: Sämi Hochueli
Fotos: Paul Rey

Der Tisch ist gedeckt

Doch Dessertpanne hei fasch Tradition
Gueti Rezäpt ändere nüt a dr Situation
Denn erschtens muesch läse und verstoh
D'Zyte und Mängene ihalte derno
Doch d'Manne nämes nid immer so gnau
Näme Wermueth statt Cognac, mir kenne dä Fau
1 oder 2 Stund im Chüelschrank lo stoh
do schreit i dere Chuchi kei Hahn derno.

Doch eigetlich sind mir jo stouz mir Froue
Mir säge zu Fründe so ganz im Vertroue
"Im Hobbychochklub do isch min Ma!"
Und d'Fründinne himmlene sofort grad a:
"Du hesch es schön, du wirsch verwöhnt,
das han ig nid, das wär ig nid gwöhnt!"
Mir lächle still und dänke: s'isch wohr,
bekocht hett er mi vor ungfähr vier Johr!

So fertig mit Stichle und mit Zünde
Mir sind jo do us andere Gründe
Mir freue eus mit euch a dene 20 Johr
Das isch en Leischtig, das isch wohr
Mir finde eues Hobby no immer ganz toll
Drum schänked gschwind alli Gleser voll
Mir stosse a und wünsche z'Bescht
De Hobbychöch und ihrne Gescht!

38. Generalversammlung

An der diesjährigen Generalversammlung des JK Fründschaft Gretzenbach konnte die Präsidentin Martina Leuenberger einen vollzählig anwesenden Klub begrüssen, darunter die zwei aktiven Ehrenmitglieder, Lisbeth Aeschlimann, Dulliken, und Benno Kälin, Gretzenbach.
Die statutarischen Traktanden gingen problemlos über die Bühne. In ihrem Jahresbericht konnte die Präsidentin auf ein gutes und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Alle Auftritte gelangen gut und zur Freude vieler Anhänger unseres Brauchtums. Die 42 Proben wurden pünktlich und von den 10 Mitgliedern fast lückenlos besucht, was einen Probendurchschnitt von 9,36 Personen ergibt.
Aus dem vielfältigen Jahresprogramm sind folgende Anlässe zu erwähnen:
Am 30. März führten wir in der Kirche Gretzenbach unser Frühlings-Konzert durch mit der Weihung unseres neuen Namens «Fründschaft». Am 1. August durften wir an der Bundesfeier in Gretzenbach unser Brauchtum vertreten. Nach traditionellem dreijährlichem Turnus stand in diesem Jahr wieder eine zweitägige Jodlerreise auf dem Programm. Bei herrlichem Wetter konnten unter anderem der Munot, das Städtchen Stein am Rhein, die Burg Hohenklingen und die blühende Insel Mainau so richtig genossen werden. Zwei fröhliche Tage unter dem Motto Fründschaft. Am 21. September, im Bettags-Gottesdienst, erklang wie jedes Jahr eine festliche Jodlermesse.
Im weiteren durften wir mehrere runde Geburts- und Hochzeitstage, ja sogar eine Hochzeitsfeier eines Jodlerkameraden mitfeiern und umrahmen.
Nur aus Spass, Abwechslung und echter Herausforderung nahmen einige Sängerinnen und Sänger am traditionellen Schlauchboot-Rennen des Pontonierfahrvereins in Schönenwerd am 23. August mit recht gutem Erfolg teil.
Die Wahlen waren rasch erledigt, da keine Demissionen vorlagen.
Dank all unseren Gönnern und Spendern kann sich der Klub einigermassen über Wasser halten und möchte an dieser Stelle allen treuen Helfern herzlich danken.
Wir brauchen Euch!
Die Dirigentin Esther Studer, Biberstein, zeigt sich zufrieden mit dem unermüdlichen Einsatz der Jodlerkameradinnen und -kameraden und mit dem konsequenten und pünktlichen Proben-Besuch. Sie wünscht sich noch ein paar weitere Sänger zur Erhaltung des Klubs und möchte wiederholt ganz deutlich erwähnen, dass es keine grossen musikalischen Kenntnisse oder Noten lesen braucht. Bringt einfach Freude am Singen und an einem gemeinsamen Musizieren unter Kameraden mit. Alles andere ergibt sich durch die Probenarbeiten. Im kommenden Jahr sind weitere Auftritte geplant, vielleicht sogar eine Teilnahme an einem Jodlerfest. Wir sind aber noch nicht ausgebucht und würden uns freuen, da und dort an der Gestaltung eines Festes oder Gottesdienstes musikalisch etwas beitragen zu dürfen.

Meldet Euch bitte bei unserer Präsidentin, Tel. 062 849 48 79. Der Jodelklub hofft, dass er weiterhin auf Eure Unterstützung zählen darf und ist bereit, dieses schöne Brauchtum weiter zu pflegen und zu erhalten.

Text: Martina Leuenberger

Wiedergewählter Vorstand

Martina Leuenberger, Gretzenbach	**Präsidentin**
Sepp Schmid, Gretzenbach	**Vize-Präsident**
Andi Rey, Aarburg	**Kassier**
Hanspeter Süss, Schönenwerd	**Protokoll/Reiseführer**
Lisbeth Aeschlimann, Dulliken	**Beisitzerin**
Esther Studer, Biberstein	**Dirigentin**

«Fründschaft» servierte bodenständige Kost

Alle zwei Jahre veranstaltet der Jodelklub Fründschaft, Gretzenbach seinen Jodler-Obe. Hätte das Wetter besser mitgespielt, wäre vermutlich die Turnhalle bis auf den letzten Platz voll geworden. Mit dem Klassiker «Fründschaft» von Hannes Fuhrer eröffnete der Jodelklub sein Programm. Anschliessend begrüsste die Präsidentin, Martina Leuenberger, die anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer in Gedichtform. Mit bekannten Liedern, im Duett gesungen von Lisbeth Aeschlimann und Martina Leuenberger, begleitet von Toni Müller, näherte sich das Programm dem ersten Showact der «urchigen Entlebucher» zu. Was hier über die Bühne fegte, war ein echter Innerschweizer Föhnsturm. Gute Musik, schöne Lieder, akrobatische Einlagen und konditionelle Höchstleistungen wurden mit viel Freude und Humor vorgetragen. Das Publikum applaudierte heftig zu den verschiedenen Szenen und hatte viel zu lachen. Nach der Pause hatte die Fünftklässlerin Monika Leuenberger ihren ersten grossen Auftritt in der gut gefüllten Halle. Nach anfänglicher Nervosität sang sie aber mit ihrer Mutter Martina zwei gut gelungene Duette, welche manchen Zuhörern glänzende Augen bescherten (oder waren es gar Tränen?). Der heftige Applaus führte zu einer kleinen Zugabe. Nach der zweiten Einlage der «urchigen Entlebucher» kamen auch noch lebende Schafe auf die Bühne. Während diese dann genüsslich die Körner aus der Hand von Sepp Schmid assen, wurden zwei Duette von Elmar Schmid und Maja Häusermann vorgetragen. «Der plaagti Puur» und «Dr Schratteschäfer» schien nicht nur den blökenden Schafen zu gefallen, auch die Zuhörer forderten eine Zugabe. Nachdem die letzten «Schafbölleli» weggewischt wurden, sang sich der Jodelklub Fründschaft in die Schlussrunde. Es war, wieder einmal mehr, ein gut gelungener Abend, an den sich sicher noch viele gerne erinnern werden, der jedoch sehr viel von den nur zehn Mitgliedern forderte. Hier kam «Fründschaft» wieder voll zum tragen und die haben wir auch, denn sonst könnte ein solcher Abend kaum durchgeführt werden. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Max Aeschlimann, der uns mit Muskeln, Kochkünsten und Stimme als Aushilfe stets zur Seite stand.
Die nächste grössere Darbietung des Jodelklubs Fründschaft Gretzenbach wird das Frühlings-Konzert im März 2005 sein.

Text: Martina Leuenberger

Mutter und Tochter

Generationenlotto im Altersheim

Das diesjährige Jahresthema der Kinderlobby Schweiz lautet: Kinder und Seniorinnen und Senioren. Neben-, gegen- oder miteinander? Ziel dieses Themas ist, mehr Verständnis füreinander und mehr Gelegenheiten für Kontakte und Begegnungen zwischen Kindern und älteren Menschen zu schaffen. Der Elternverein schloss sich diesem Thema an und organisierte ein Generationenlotto im Altersheim Schönenwerd. 15 Kinder (4 Mädchen und 11 Buben) der dritten bis fünften Klasse nahmen die Einladung für einen Spielnachmittag des Elternvereins an. Sie wurden am Mittwochnachmittag (19. November) begleitet von den Vereinsmitgliedern Gabi Hochstrasser und Monika Morgenthaler.
Die Kinder spielten zusammen mit den älteren Leuten Lotto. Am Anfang spürte man an einzelnen Tischen schon etwas Berührungsängste. Die Seniorinnen und Senioren hatten sichtlich Freude an den Kindern, welche ihnen halfen, die ausgerufenen Zahlen zu finden und die gewonnenen Preise für Jung und Alt in Empfang zu nehmen. Zwischen den Spielrunden erzählten die Kinder von ihrem Alltag, die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims aus früheren Zeiten. So hörte man, dass die Kinder früher von ganz weit her zur Schule nach Schönenwerd laufen mussten. Eine Dame hatte grosse Freude an einem Buben, sie wollte ihn bei sich behalten.
Die Beteiligten wurden vom Altersheim zu Kuchen und Ge-

tränken eingeladen. Für die Kinder wurden speziell für diesen Nachmittag «Smilies» gebacken. Der Anlass war gut gelungen. Die Kinder wie auch die älteren Leute haben sich sehr gefreut.

Babysitting – ein Vertrauensjob

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und finanziell unterstützt von pro juventute führte der Elternverein im vergangenen Oktober/November einen vierteiligen Kurs von insgesamt zehn Stunden für angehende Babysitter durch. Das Angebot richtete sich an Mädchen und Buben ab 13 Jahren. Hauptthemen waren: Ernährung des Kleinkindes, Pflege des Säuglings, normale Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes, Anregungen zum Spielen, Beschäftigung des Kindes u.a. Der Kurs wurde von 18 Jugendlichen (Mädchen) besucht. Den Kursteilnehmerinnen wurde neben praktischen Übungen umfassendes Kursmaterial abgegeben. Kursleiterin war Yvonne Zeltner vom Schweiz. Roten Kreuz, Olten. Am letzten Kurstag erhielten die Teilnehmenden einen Kursausweis, welchen sie bei ihren Einsätzen vorweisen können.

Der Elternverein übernimmt die Babysittervermittlung. Die Vermittlerin Iris Schreiber stellt den Kontakt zwischen dem Babysitter und der Familie her. Alle weiteren Abmachungen werden von der Familie und dem Babysitter direkt vereinbart. Bei Unstimmigkeiten können sich die Familien und die Babysitter an die Vermittlungsstelle wenden.

Kontaktadresse Babysittervermittlung

Iris Schreiber
Sängetelmatten 3
5014 Gretzenbach
Telefon 062 849 53 01

Umfrage Blockzeiten

Vor den letzten Sommerferien hat der Elternverein (EVG) Familien mit Kindern ab Jahrgang 1995 bis 1999 einen Fragebogen zugestellt betreffend «erweiterte Blockzeiten an der Schule Gretzenbach». Nun möchten wir Sie über das Ergebnis der Umfrage informieren. Von den total 147 ausgewählten Familien, an die der EVG den Fragebogen zugestellt hat, haben 52 Personen geantwortet; 44 Personen haben sich für Blockzeiten ausgesprochen, 8 Personen waren dagegen. Aufgrund des Rücklaufs (30 Prozent, davon haben sich gegen 80 Prozent für Blockzeiten ausgesprochen) hat sich der Vorstand entschieden, das Projekt vorerst nicht weiterzuverfolgen. Es war für den Vorstand wichtig, den «Puls» zu spüren, um auch zukünftig die Aktivitäten nach den Bedürfnissen der Familien auszurichten.

Mittagstisch auf gutem Wege

Das Angebot Mittagstisch besteht bereits das dritte Jahr. Im vergangenen Jahr benützten 373 Kinder den Mittagstisch (Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 50 Kindern). Der Mittagstisch findet jeweils am Montag und Freitag statt für Kinder ab Kindergartenalter. Die Lokalität im Kindergartengebäude ist optimal.
Dank dem grosszügigen Angebot des Wirtepaares Melanie und Roland Ledergerber vom Restaurant Jurablick und dank dem ehrenamtlichen Einsatz der Betreuungspersonen kann der Elternverein das Mittagessen günstig anbieten (Fr. 9.– für das erste Kind, ab dem zweiten Kind Fr. 8.–).
Anmeldungen werden am gewünschten Tag bis 08.00 Uhr unter **Telefon 062 849 57 56** entgegengenommen.

Vereinsnews

Das vergangene Jahr war ein ausgesprochen aktives Jahr. Neben dem Angebot Mittagstisch und der Blockzeiten-Umfrage wurden zwölf Aktivitäten und Kurse für Kinder, Eltern und die ganze Familie durchgeführt. Damit konnte der Elternverein seine Zielsetzung, familienrelevante und familienpolitische Themen aufzugreifen, umsetzen. Der Elternverein hat anfangs März 2004 das vierte Vereinsjahr begonnen. Der Verein zählt 44 Mitglieder und 2 Gönner. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Interessierte können unter **Telefon 062 849 49 29** das Programm mit Anmeldeformular anfordern.

Text: Jeannette Scuderi
Foto: Gabi Hochstrasser

Andreas Widmer

Andreas Widmer wurde am 22.9.83 geboren und wohnt seither in Gretzenbach. Er hat einen Bruder und eine Schwester, welche wie er bei den Sportschützen Gretzenbach aktiv sind.
Im Winter trainiert Andreas vorwiegend in Olten in der Halle mit dem Luftgewehr auf eine Distanz von 10 Metern, sonst auf 50 Meter mit dem Kleinkaliber im Gretzenbacher Zingg. Bis Ende 2003 war er mit beiden Disziplinen in der Nationalmannschaft. Ab diesem Jahr hat er auf Grund seines Jahrgangs ins Förderkader der Erwachsenen gewechselt.
Zu den grössten Erfolgen gehörten letztes Jahr eine Bronzemedaille an der Europameisterschaft in Pilsen, Tschechien, und drei Schweizerrekorde:
Kleinkaliber liegend einzeln, Kleinkaliber liegend und dreistellig im Team.

Andreas, Du scheinst ja ziemlich vielbeschäftigt zu sein. Zudem bist Du noch in der Ausbildung. Richtig?
Ja, ich bin im 3. Lehrjahr als Bauzeichner beim Ingenieurbüro Fricker in Niedergösgen

Welches ist Dein Lebensmotto?
Alles so nehmen, wie es kommt

Welches ist Dein Lieblingsessen und -getränk?
Pizza und Eistee

Lieblingsmusik?
Rock

Wichtigste Freizeitbeschäftigung?
Nebst dem Schiesstraining 3-mal wöchentlich mache ich auch viel Sport, um meine Kondition zu steigern. Zum Beispiel Fussball- oder Basketballspielen, Laufen und Schwimmen. Zudem unternehme ich sehr gerne etwas mit Kollegen.

Welches ist Dein grösster Fehler?
Ich kann selten «Nein» sagen

Welcher Versuchung kannst Du nicht widerstehen?
Einem guten Essen

Was wären für Dich Traumferien? Welches Reiseziel?
Australien und Kanada. Ich war zwar noch nie dort, aber was ich so gesehen oder gehört habe, fasziniert mich. Zudem habe ich noch Verwandte in Australien.

Was würdest Du nie mehr tun?
Ich bereue nichts, was bisher geschehen ist.

Was würdest Du einem ausländischen Gast in Gretzenbach zeigen?
Das Buddhistenzentrum, den Bally-Park und das Steinmuseum im «Spritzenhüsli»

Was freut Dich in Gretzenbach besonders?
Es ist idyllisch und gut erschlossen

Wo möchtest Du leben, ausser natürlich in Gretzenbach?
In Kanada

Was würdst Du in Gretzenbach ändern, wenn Du könntest?
Nichts mehr. Eine Bar haben wir ja jetzt.

Mit welchem Gemeinderat würdest Du gerne einmal diskutieren?
Mit H.P. Jeseneg. Er war auch ein Jahr lang mein Lehrer.

Was erwartest Du vom «dr Gretzebacher»?
Spannende und originelle Beiträge. Mir gefällt «dr Gretzebacher» recht gut.

Vielen Dank für das Gespräch!

Anita Burkard

11. Beizlifäscht und Dorfmäret

3. bis 5. September 2004

Anfangs September 04 ist es wieder soweit. In Gretzenbach wird ein weiteres Dorffest, verbunden mit einem Märet, organisiert. Der Standort, vom Gemeindehaus bis zur Kirche mit den einmündenden Strassen, und das Konzept mit den vielen Beizli, den verschiedenen Attraktionen für Jung und Alt, der Märetstrasse, der Ablauf, die Öffnungszeiten usw. haben sich bei den bisherigen Veranstaltungen bewährt. Die Festbesucherinnen und Festbesucher werden hoffentlich wieder in grosser Zahl aufmarschieren. Nun braucht es aber wieder die verschiedenen Organisatoren, Veranstalter und Anbieter. Von der Vielfalt, dem Angebot und der Abwechslung lebt das Fest. Beizlibetreiber dürfte es wieder in grosser Zahl haben, dabei geniessen auch die Dorfvereine Vortritt. Verschiedene Vereine machen leider noch gar nicht mit. Es bestehen auch Abmachungen über die Standorte, Lokalitäten und Angebote. Dies soll aber nicht heissen, dass sich nicht auch neue Interessenten melden können.

Reservieren Sie Ihren Marktstand!

Dass auch der Märet zu einem Erfolg wird, ist ein Anliegen des OK's. Wer könnte oder möchte einen Beitrag zum Warenangebot oder eine Attraktion bieten? Willkommen beim Märet ist alles, was sich über einen Stand verkaufen lässt, wie Handarbeiten, Bastelartikel, Esswaren, Garten- oder Feldprodukte, Getränke, Waren aller Art, Antiquitäten, Flohmarkt usw. Aber auch das Gewerbe, Behörden, Institutionen, Vereine, Klassen, Familien, Gruppen usw. können mitmachen, sich vorstellen oder etwas verkaufen. Beliebt wären Demonstrationen über die Herstellung von Produkten, wie es früher gemacht wurde oder heute. Wer hat gute Ideen und Vorschläge? Das Fest sollte auf jeden Fall wieder einige Überraschungen bieten.
Auf Ihre Teilnehme freut sich das Organisationskomitee.
Melden Sie sich sobald als möglich oder bis zum 31. März 2004 an beim OK-Präsidenten Peter Wüthrich, Bielackerstrasse 8, Telefon 062 849 34 69,
oder bei Alois Herzog, Im Biel 13, Telefon 062 849 38 12.

Text und Foto: Alois Herzog

Gretzenbach hat einen Nationalrat

Frisch gewählter Nationalrat bei einem seiner ersten Interviews

Grosser Empfang für den neu gewählten Gretzenbacher Nationalrat Walter Wobmann.
«Unsere Politik ist nicht verkrustet, wenn einer wie du es in den Nationalrat schafft»: mit diesen Worten lobte der Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg die Person Walter Wobmann.
Er habe sich durch persönlichen Einsatz dieses Amt erarbeitet. Aus seiner Zusammenarbeit im Gemeinderat hat der neue Nationalrat die Initiative und den Willen, etwas zu verändern, geschätzt. Er habe aber bald bemerkt, dass es in Gretzenbach nicht so viel zu ändern gibt. Diese Grundeinstellung habe ihn auch bald in den Kantonsrat geführt. Politisch kann man nicht auf zwei Hochzeiten tanzen, aus diesem Grund ist Walter Wobmann aus dem Kantonsrat sofort nach der Wahl in den Nationalrat zurückgetreten. Als Nachfolger im Kantonsrat wurde der 1. Ersatz, Jörg Widmer aus Gretzenbach, gewählt.
In seiner Dankesrede blickte Walter Wobmann kurz auf seine 12-jährige kommunale und kantonale politische Karriere zurück. «Ich wollte nie politische Karriere machen» meinte er, «aber jetzt habe ich gezeigt, dass auch ein Normalbürger in den Nationalrat gewählt werden kann.»
Im Wahlkampf habe es in Gretzenbach Verleumdungen durch «Pseudopolitiker» gegeben, mein-

Musikverein Gretzenbach umrahmte die Feier

Einrad-Club Gretzenbach in voller Aktion

Nationalrat Wobmann mit seiner besten Wahlhelferin, seiner Frau

te Wobmann mit einem Unterton. Mit «echten politischen Gegnern» wie seine Konkurrenten Peter Bossart (Gretzenbach) und Peter Meier (Schönenwerd) habe er nie Mühe gehabt. Diese zeigten sich auch als gute Verlierer.
Die bevorstehenden Bundesratswahlen kommentierte Walter Wobmann wie folgt.»Christoph Blocher ist unser bester Mann, und er kann zwischen parteipolitischen Interessen und den Landesinteressen unterscheiden.»

Umrahmt wurde die von Gemeinderat Otto Hermann moderierte Feier vom Musikverein Gretzenbach und einer Show des Einrad-Clubs Gretzenbach sowie Schwyzerörgeli- und Alphornklängen. Der Vortrag von Franz Hohlers «Totemügerli» passte nicht unbedingt in die politische Landschaft, aber schliesslich gehört Walter Wobmann jetzt auch zu den Schöppelimunggi und Houderebäseler von Bern. Schade, dass nur wenige Gretzenbacher an diesem Fest teilnahmen.

Text: Markus König
Fotos: Roman Jäggi

Der Moderator

Es Totemügerli

Musikalisches Highlight mit Crossbeat

Walti Grob

The Blues Brothers

Am letzten Oktobertag gastierte auf Einladung des «dr Gretzebacher» sowie als Kulturengagement des Kantons Solothurn die in der Region Olten bekannte Band Crossbeat in der alten Turnhalle Gretzenbach.
Eine überschaubare aber begeisterte Fangemeinde traf ein, um den während drei Auftritten virtuos gebotenen musikalischen Leckerbissen zu lauschen. Crossbeat sind und bleiben ein Geheimtipp für hochstehenden Sound und überzeugten durch ihr breites Repertoire sowie die mitreissende Blues-Brothers-Parodie. Die Organisatoren vermochten der Turnhalle eine stimmungsvolle Ambiance zu verleihen und sorgten mit dem Getränke- und Snackangebot an der Bar für das leibliche Wohl der Gäste. Als Wermutstropfen dieses tollen Abends sind einzig die ausgeteilten Parkbussen zu nennen, welche den ortsunkundigen Musikern unter die Scheibenwischer gesteckt wurden...

Text und Fotos: Daniel Fahrni

Gespräche neben dem Konzert

Just The Band

Quartierwanderung 2003 Staldenacker

Unter dem Motto «das Wandern ist des Müllers Lust» fand am 21. September 2003 die zweite «Quartierwanderung Staldenacker» statt.
Die Idee, Gemeinschaftliches in Form von Freizeitbeteiligung – eben wandern – zu fördern, wurde im Jahr 2002 von ein paar Familien auf dem Spielplatz geboren und ein erstes Mal in den Herbstferien 2002 in die Tat umgesetzt. Das Echo war so gross, dass man beschloss, die «Quartierwanderung» im Jahr 2003 zu wiederholen. Somit begaben sich 9 Familien aus dem Staldenacker-Quartier auf diese Wanderschaft. Ziel war die Rigi! Nachdem die ganze Gruppe mit der Luftseilbahn die Rigi-Scheidegg erreicht hatte, wanderten wir entlang der Rotenfluhalp via Tunnel, Unterstetten, Schildhütte, am Felsenweg und an der First vorbei nach Rigi-Kaltbad. An der wunderschönen Raststätte haben wir anschliessend unseren Hunger mit gebratenen Würsten gestillt. Gleichzeitig konnten sich die Kinder auf dem tollen Spielplatz austoben. Nach einer ausgedehnten Mittags- bzw. Rastruhe wanderten wir zurück zur First und weiter zur First-Station. Dort stiegen wir ins «blaue Zügli» ein und fuhren zurück zur Station Kräbel, wo wir am Morgen gestartet waren. Nach einem Tag, der durch tolles Beisammensein, fröhliche Gespräche und gute Laune geprägt war und mit steigender Müdigkeit beendet wurde, kehrten wir alle glücklich und mit sehr guten Erinnerungen wieder nach Hause zurück.

Text: Alexandra Kuhn
Foto: Roy Schärer

Wasser, das kostbare Gut

Beeinflusst durch den Artikel im «dr Gretzebacher» vom Oktober 2003, **«2003 – Das UNO-Jahr des Wassers»,** möchte ich die Geschichte über drei Brunnen im Unterdorf von Gretzenbach der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die ersten schriftlichen Unterlagen stammen aus dem Jahre 1892, als die Brunnenstube im «Täli» erstellt wurde und die Leitungen für die drei Brunnen im Unterdorf (Frohsinn, Grund und im Raume der alten Post/Sonne) gelegt worden sind. Erst wurden für die Transportleitungen Tonröhren und später Gusseisenrohre verwendet. Bevor jedes Haus einen eigenen Wasseranschluss hatte, wurde das Wasser am Dorfbrunnen geholt. Ein vielfältiges Leben spielte sich jeweils am Dorfbrunnen ab. Am laufenden Dorfbrunnen bezog die Hausfrau mit Eimern den täglichen Wasserbedarf für ihre Familie, und der Bauer führte hier täglich sein Vieh zur Tränke. Der Unterhalt der Leitungen und Brunnen wurde von der Brunnengenossenschaft besorgt.

Aus den Akten geht hervor, dass im Jahre 1900 infolge einer ersten Wasserdruckleitung und Hahneneinrichtungen einige Hausbesitzer aus der Dorfbrunnengenossenschaft ausgetreten sind. An einer Sitzung vom 2. September 1900 haben sich die übrigen 16 Hausbesitzer zu einer Genossenschaft vereint und als Mitglieder nachstehende Statuten unterzeichnet:

01. Als Mitglieder der Genossenschaft können nur Hausbesitzer sein, mit übertragbarem Recht der betreffenden Hausnummer.

02. Die Genossenschaft ist Eigentümerin der Quellen, Brunnstube, Leitungen, Brunntröge, Brunnstöcke, Barschaft und Kapitalien. Sie bezieht den Wasserbedarf und verpflichtet sich gegenseitig zur Unterhaltung der drei laufenden Brunnen.

03. Zur Besorgung der Obliegenheiten wird durch die Brunnenversammlung ein Vorstand gewählt von 5 Mitgliedern, dem eine Kompetenz bis auf Fr. 10.-- erteilt wird.

04. Die Genossenschaftsversammlung wird einberufen, so oft es der Vorstand als notwendig erachtet, doch wenigstens einmal im Jahr zur Jahresversammlung.

05. Zur Instandstellung der Brunnenanlage wird eine alljährliche Steuer bezogen, in folgende Klassen eingeteilt: Genossenschaftsmitglieder, die ihren sämtlichen Wasserbedarf vom Brunnen beziehen, zahlen pro Jahr auf den Kopf Fr. 0.30, Menschen und Viehbestand eingeschlossen.

    a) Genossenschaftsmitglieder, die Küchenhahnenbesitzer sind und ihren Bedarf gar nicht oder teilweise beziehen, zahlen pro Jahr Fr. 0.10 pro Kopf, haben dieselben im Stall keine Wasserhahnen, zahlen sie per Kopf Fr. 0.30 für Viehbestand.

    b) Genossenschaftsmitglieder, die Küchenhahnen- und Stallhahnenbesitzer sind, zahlen jährlich Fr. 0.10 per Kopf, Menschen und Viehbestand.

06. Pächter, Mietsleute, Kostgänger und Dienstleute, die sich in einem der Häuser von Genossenschaftsmitgliedern aufhalten, zahlen die gleichen Taxe wie die Hauseigentümer. Der Hauseigentümer ist für dieselben zahlpflichtig.

07. Der Vorstand hat alljährlich im Juni eine Zählung der Menschen und Viehbestand, (Steuerpflichtigen), vorzunehmen, die Bezugsliste anzufertigen und den Betrag bis 1. September einzukassieren. Kassier und Aktuar können für ihre Mühe je 2% von der Steuer beanspruchen.

08. Die Genossenschaftsversammlung kann die Taxation jederzeit abändern.

09. Abgabe von Wasser an Unberechtigte muss nach Übereinkunft bezahlt werden.

10. Neueintretende Mitglieder haben Fr. 5.– Eintrittsgeld zu bezahlen.

11. Verunreinigungen des Wassers wird bis Fr. 5.– bestraft, Beschädigungen irgendwelcher Art müssen vom Verursacher wieder ersetzt werden.

Die Statuten wurden am 2. September 1900 beschlossen und einstimmig genehmigt.

Das Quellenfassungsrecht, lastend neu auf GB Nr. 1508, der Einwohnergemeinde Gretzenbach gehörend, das auf diesem Grundstück entspringende Wasser zu fassen, es in Röhrenleitungen unbeschränkt abzuleiten, die Leitung anzulegen, ihr jederzeit entlang zu gehen, Ausbesserungen, Neulegungen der Leitung jederzeit unentgeltlich auszuführen, ist am 14. Januar 2000 bereinigt und durch das Grundbuchamt Olten-Gösgen zu Gunsten der Brunnengenossenschaft bestätigt worden. Ferner lastet auf gleichem Grundstück das Recht, das gefasste Quellwasser in einer Brunnenstube zu sammeln, jederzeit Nachschau zu halten, Reparaturen oder Neuerstellung vorzunehmen.
An der Generalversammlung vom 7. März 1921 sind die Mitgliederbeiträge und die Abgaben für Tierbesitzer sukzessive angepasst worden. Das Eintrittsgeld für Neumitglieder wurde von Fr. 5.– auf Fr. 50.– angehoben. In den Jahren 1929 und 1935 sind rund 230 Meter Tonröhren durch galvanisierte Eisenröhren ersetzt worden. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 1008.–. Weitere Leitungen sind im Jahre 1941 durch 15 Mitglieder der Brunnengenossenschaft und 3 Nichtmitglieder in Fronarbeit erneuert worden.

Mit der Aufgabe der Landwirtschaftsbetriebe und mit der erfolgten Installierung der Hahneneinrichtungen sind die Jahresbeiträge für die grössten Nutzniesser der einzelnen Brunnen im Jahre 1954 auf Fr. 5.– und für die restlichen Mitglieder auf Fr. 3.50 reduziert worden. Aus den Protokollakten geht im weiteren hervor, dass die Firma Bally im Jahre 1930 gewillt war, einen Vertrag über die Wasserabgabe abzuschliessen. Trotz Zustimmung durch die GV der Brunnengenossenschaft ist der Vertrag betreffend Wasserabgabe von der Firma Bally nie unterzeichnet worden.

In den Jahren 1940, 1970 und 1994 wurde die Qualität der Quellen durch verschiedene anerkannte Fachexperten untersucht und die Wasser-Analysen haben ergeben:
Das Einzugsgebiet der Quellen umfasst Wald- und Kulturland. Die Quellen werden in einer zugemauerten Brunnstube gefasst. Der Erguss beider Quellen betrug im Jahre 1940 25-30 Liter im Jahre 2000 27-31 Liter pro Minute. Die Wassertemperatur war im Jahre 2000 im Sammelschacht 11 Grad C.
Allgemein sind beide Wasserproben in Ordnung. Interessant ist die relativ grosse Abweichung der Calcium- und Magnesium-Werte der beiden Quellen. Der Härtegrad ist mittel. Das Wasser vom Hasenhübel ist etwas schlechter.

Aus den Protokollen der Jahre 1954 und 1955 ist ersichtlich, dass anfallende Reparaturen wie neues Ablaufrohr in der Brunnstube, Reparatur des Brunnstubendeckels, Reparatur des Brunnstockes beim Restaurant Frohsinn Kosten verursachen, die nur durch zusätzliche Barleistungen der Mitglieder gedeckt werden können. So war es nicht verwunderlich, dass an der Generalversammlung vom 1. Oktober 1955 Antrag gestellt wurde, der Vorstand möge mit dem Gemeinderat Fühlung nehmen, ob nicht die Gemeinde Rechte und Pflichten der Brunnengenossenschaft übernehmen könnte. Durch Stichentscheid des Präsidenten ist für die Eigenständigkeit der Genossenschaft entschieden worden.

Um die durchgeführten Reparaturen in den Jahren 1954-1956 bezahlen zu können, haben die Mitglieder freiwillige Spenden geleistet. Im Jahre 1979 sind alte

Leitungen im «Täli» auf einer Länge von rund 150 Metern durch Kunststoffröhren ersetzt worden. Um für die Kosten von rund Fr. 1500.– aufzukommen, hat jedes Genossenschaftsmitglied je Fr. 100.– beigesteuert, dazu kommen geleistete Fronarbeiten der Mitglieder von über 250 Stunden.

Auch in den kommenden Jahren sind enorme Leistungen durch einzelne Mitglieder der Brunnengenossenschaft in Form von Arbeiten geleistet worden.

Mit dem Hochwasser im Jahre 1999 ist der Dorfbach über die Ufer getreten und auch die Leitungen der Dorfbrunnengenossenschaft im «Täli» sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Die durch das Hochwasser offen gelegte Wasserleitung wurde Richtung Hang verschoben und auf einer Länge von rund 60 Meter erneuert. Mit der Sanierung und Erneuerung des Strassenstückes im Jahre 2000 vom Restaurant Frohsinn bis Restaurant Sonne hat sich die Gemeinde Gretzenbach in verdankenswerter Weise bereit erklärt, im Zuge der Leitungserneuerungen auch eine neue Leitung für den Verein Dorfbrunnen zu legen und die Kosten für die Grabarbeiten zu tragen. Die Brunnengenossenschaft musste also lediglich die Kosten für die Wasserrohre übernehmen. Die Gemeinde Gretzenbach hat somit einen wesentlichen Beitrag für die Erhaltung der Dorfbrunnen im unteren Dorfteil beigetragen.
Bis auf rund 230 Meter im Raume Täli/Frohsinn sind per Ende 2000 sämtliche Leitungen in den letzten Jahren ausgewechselt und erneuert worden.

Aus den Protokollen der letzten 100 Jahre ist ersichtlich, dass immer finanzielle Sorgen im Zusammenhang mit Unterhalt und Erhaltung der Quellen, der Brunnstube, der Leitungen, der Brunnstöcke die Mitglieder der Brunnengenossenschaft belasteten. Dies war auch der Grund, dass die Statuten nach 100 Jahren den heutigen Gegebenheiten angepasst werden mussten. Bei dieser Gelegenheit wurde die Umwandlung der Genossenschaft in den Verein Dorfbrunnen angestrebt. Mit der Schaffung der neuen Statuten des Vereines Dorfbrunnen Gretzenbach hat der Schreibende eine Öffnung des Vereines angestrebt, indem eine Mitgliedschaft für natürliche und juristische Personen möglich gewesen wäre.

Für die Erneuerung der Leitungen, Reparaturen, Bereinigung des Quellenfassungsrechtes, Bezug von Daten der amtlichen Vermessung, juristische Abklärungen im Zusammenhang mit der Schaffung von neuen Statuten, hat der Schreibende während seiner Amtszeit als Präsident von 1990 bis 2000 sämtliche Kosten übernommen.
An der Generalversammlung hat eine Mehrheit der Mitglieder, gegen den Antrag des Präsidenten, eine Öffnung des Vereins verhindert, sodass wie vor 100 Jahren nur bisherigen Hausbesitzern im Unterdorf die Mitgliedschaft des Vereins zusteht.
Zur Zeit besteht der Verein noch aus 9 Mitgliedern.

Ich bin mir bewusst, dass noch viele Personen in Gretzenbach die wichtige Aufgabe für den Betrieb und Unterhalt der Brunnen und der zugehörigen privaten Wasserversorgungen übernommen haben. Wünschenswert wäre eine Interessengemeinschaft, welche für Unterhalt und Erhaltung der Quellen, der Brunnstuben, der Leitungen, der Brunntröge und Brunnstöcke besorgt ist.

Mit der Publikation dieser Brunnengeschichte bleibt die Hoffnung verbunden, dass die Behörde der Gemeinde Gretzenbach die Kontrollfunktion in Zukunft wahrnehmen wird, damit das kostbare Gut Wasser der Öffentlichkeit auch in diesem Jahrhundert zugänglich bleibt.

A. Hürzeler, Lenzburg

DAS WÜNSCH ICH DIR...
DASS DU BRÜCKEN BAUST,
WO ES SONST NICHT WEITERGEHT,
UND FREUDE DARAN HAST, WENN DU
DAZU BEITRAGEN KANNST,
DASS MENSCHEN SICH BEGEGNEN UND
VERSTEHEN. JUTTA MERZ

2004

Mai 5.

April 7.

Juli 7.

Juni 2.

Sep. 1.

Aug. fällt aus

Nov 3.

Okt. 6.

Dez 1.

Was: Zmörgele

Wo: Römersaal

Wann: 1. Mittwoch des Monats ab 08.00 Uhr

Wer: Alle, die gerne gemütlich zusammenkommen.

Wir sorgen für das Morgenessen und für Spielsachen für die Kleinen

Auf Ihren Besuch freut sich

s'Kafi-Träff-Team

Adventsfenster 2003

Einige Eindrücke...

24

5

14

11

Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Römersaal in Gretzenbach

Annahme: **Dienstag, 9. März 2004 17.00–18.30 Uhr**
Verkauf: **Mittwoch, 10. März 2004 14.00–16.00 Uhr**
Rückgabe: **Mittwoch, 10. März 2004 19.00–19.30 Uhr**

Wir nehmen an:
- ***Saubere und ganze Frühlings- / Sommerkleider, Grösse 80–176***
- ***intakte Spielsachen***
- ***Kinderbücher***
- ***Hochstühle, Laufgitter***
- ***Velos, Kinderwagen etc.***

Nicht angenommen werden Plüschtiere und Schuhe.

Wir übernehmen keine Haftung für defekte oder verloren gegangene Gegenstände. Wir verfügen selber über nicht abgeholte Sachen.

Kontaktperson für allfällige Fragen:
Monika Brügger, Telefon 062 849 71 23.

Auf zahlreiches Erscheinen freut sich: ***s'Fröschli-Team***

ELTERNVEREIN

BABYSITTER-VERMITTLUNG

Sich melden bei:
Iris Schreiber
Sängetelmatten 3
5014 Gretzenbach
Tel. 062 849 53 01

Abfalldaten 2004
GEMEINDE GRETZENBACH

Papiersammlungen
22.05.2004
21.08.2004
27.11.2004

Häckselaktionen
14.04.2004
30.06.2004
20.10.2004

NICHT VERGESSEN!!

Anmeldung Beizlifest

sich melden bei:
Peter Wüthrich
Bielackerstr. 8 • Tel. 062 849 34 69
oder bei
Alois Herzog
Im Biel 13 • Tel. 062 849 38 12

WIE GUT KENNEN SIE GRETZENBACH?

Die Auflösung des letzten Wettbewerbs heisst:

Bild 1 ***Frybackerstrasse von der Bielackerstrasse her gesehen***

Bild 2 ***Weg vom Römersaal Richtung Oltnerstrasse***

Bild 3 ***Kirchenfeldstrasse Ecke Jostacker***

Termine

Datum	Veranstalter	Anlass	Ort
27.03.2004	Musikverein	Jahreskonzert	Turnhalle
14.04.2004	Gemeinde	Häckseln	
22.05.2004	Turnverein	Papiersammlung	
30.06.2004	Gemeinde	Häckseln	
21.08.2004	Turnverein	Papiersammlung	
03.–05.09.2004	Ortsvereine	Dorfmäret & Beizlifäscht	Umgebung Kirche
20.10.2004	Gemeinde	Häckseln	
30.10.2004	Gemeinde	Sonderabfallsammlungen	
27.11.2004	Gemeinde	Papiersammlung	

Schulferien

Frühlingsferien	08.04.2004	26.04.2004
Ende des Schuljahres	09.07.2004	
Beginn des Schuljahres	16.08.2004	
Herbstferien	01.10.2004	25.10.2004
Weihnachtsferien	23.12.2004	03.01.2005
Sportferien	04.02.2005	21.02.2005
Frühlingsferien	08.04.2005	25.04.2005
Ende des Schuljahres	08.07.2005	

Feiertage und Unterrichtsausfälle

26.03.2004	Arbeitsnachmittag	
09.04.2004	Karfreitag	ganzer Tag
20.05.2004	Auffahrt	ganzer Tag
21.05.2004	Schulinterne Fortbildung	ganzer Tag
31.05.2004	Pfingstmontag	ganzer Tag
10.06.2004	Fronleichnam	ganzer Tag
11.06.2004	Kultur- und Bildungstag	ganzer Tag

Anleitung zum glücklich sein

Regel Nr. 1

Ich suche Dinge, die mich freuen.
Wer sucht der findet.